

# **Prognose der Österreichischen Wirtschaft 1996/97**

**Jahresmodell LIMA/90**

Institutsarbeit Nr. 328

**September 1996**

Die ökonometrischen Modellprognosen  
werden von einer Arbeitsgruppe  
der Abteilung Ökonomie erstellt:

Bernhard Felderer  
Jarko Fidrmuc  
Christian Helmenstein  
Helmut Hofer  
Robert Kunst  
Karl Pichelmann  
Arno Riedl  
Gerhard Rünstler  
Andreas Wörgötter

Ökonometrisches Forschungsprogramm  
des Instituts für Höhere Studien

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien  
Institute for Advanced Studies, Vienna**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung und Zusammenfassung</b>	<b>1</b>
Texttabelle: Wichtige Prognoseergebnisse	3
Abbildungen: Wichtige Prognoseergebnisse	4/5
<b>2. Die internationale Konjunktur</b>	<b>6</b>
2.1. Internationale Konjunkturprognosen	6
2.2. Länder	6
Texttabelle: Internationale Rahmenbedingungen	14
<b>3. Die österreichische Außenwirtschaft</b>	<b>15</b>
Abbildung: Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten	17
<b>4. Perspektiven der Inlandskonjunktur</b>	<b>18</b>
Abbildung: Industriekonjunktur	24
Abbildungen: Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung	25/26
<b>5. Monetäre Prognose</b>	<b>27</b>
Abbildung: Internationale Zinssatzentwicklung	31
Abbildungen: Ergebnisse der monetären Prognose	32/33/34
<b>Tabellenanhang</b>	<b>35</b>



# 1. Einleitung und Zusammenfassung

## Hartnäckiges Leistungsbilanzdefizit trotz geringen Wachstums

Unsicherheiten in der Prognoseerstellung können generell zwei unterschiedlichen Quellen zugerechnet werden. Zum einen können diese prognoseimmanente Ursachen haben, weil auch solche Zeitreihen verwendet werden müssen, die ihrer Natur nach vergleichsweise schwer zu prognostizieren sind. Dazu zählen insbesondere finanzmarktorientierte Zeitreihen wie Devisenkurse und Zinssätze. Ähnlich gelagert ist die Problematik im Falle von Stimmungsindikatoren, bei denen häufig kein über die Zeit stabiler Zusammenhang zwischen Stimmungsänderungen einerseits und den damit verbundenen Änderungen der realwirtschaftlichen Daten andererseits besteht. Trotz aller Anstrengungen, den Einfluß dieser Quelle der Unsicherheit zu minimieren, wird ein "Restrisiko" für die Prognosequalität immer bestehen bleiben.

Zum anderen können Unsicherheiten in der Prognoseerstellung mit dem schlichten Faktum in Verbindung stehen, daß die zu ihrer Berechnung erforderlichen Daten überhaupt nicht, erst mit großer Verzögerung oder in schlechter Qualität zur Verfügung stehen. Die Misere der österreichischen Statistik hat sich hier inzwischen zur Groteske ausgewachsen. Nicht nur, daß im Zusammenhang mit der Umstellung auf INTRASTAT seit mehreren Prognoseterminen keine neuen Außenhandelsstatistiken mehr vorliegen, vielmehr fehlen inzwischen auch die Auftragseingänge und -bestände in der Industrie sowie die essentiellen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Gegensatz zur prognoseimmanenten Quelle der Unsicherheit ist dieser Ursachenkomplex allerdings nicht höherer Gewalt zuzuschreiben. Das Institut fordert daher alle Beteiligten auf, den Datennotstand möglichst bald zu beheben.

Auf der Basis der uns vorliegenden Informationen, insbesondere ausländische Daten, bleibt das Institut bei seinem schon seit Herbst 1995 vertretenen Konjunkturszenario, demzufolge die Schwächephase der Konjunktur im Jahresverlauf von einer allmählichen Belebung der Wirtschaft abgelöst wird. Einzelne vorlaufende Indikatoren aus Österreich wie die Stimmungslage in der Industrie sowie ein ganzes Bündel von Frühindikatoren aus Deutschland haben diese Sicht weiter erhärtet. Wechselkursseitig bestehen ebenfalls gute Voraussetzungen, daß sich die Erholung der Wirtschaft zunächst fortsetzen kann. Genauer Beobachtung bedarf allerdings die Entwicklung des US-amerikanischen Leistungsbilanzdefizites, welches bei einer erneuten Ausweitung tendenziell wachsenden Druck auf den US-Dollar ausüben könnte. Dies würde sich gegebenenfalls auf die europäische Exportkonjunktur negativ auswirken.



Die vor drei Monaten präsentierte Prognose eines BIP-Wachstums von 1.1 % für 1996 und 1.5 % für 1997 kann daher unverändert aufrechterhalten werden. Angesichts der jüngsten Abschwächung der Konjunktur in Frankreich, Italien und der Schweiz scheint das nur mäßige Wachstum für 1997 keineswegs pessimistisch.

Auf dem Arbeitsmarkt stellt sich die Situation jetzt etwas besser dar als zuvor befürchtet. Die Arbeitslosenquote (laut OECD-Definition) sollte heuer mit 6.4 % und im nächsten Jahr mit 6.7 % um einen bzw. zwei Zehntelprozentpunkte unter dem zuletzt prognostizierten Niveau liegen, während die Beschäftigung im nächsten Jahr nur noch geringfügig um 0.2 % zurückgehen wird.

Das Wachstum der Investitionen wird trotz des sich aufhellenden konjunkturellen Umfeldes allerdings sowohl 1996 als auch 1997 gering bleiben. Während die Ausrüstungsinvestitionen heuer um 3.5 % und 1997 um 3.9 % zunehmen werden, hält der Abwärtstrend bei den Bauinvestitionen an. Für 1996 prognostiziert das Institut einen Rückgang von 1.7%, und für 1997 ist eine weitere Schrumpfung um 1.0 % zu erwarten.

Die deutliche Rücknahme der Sparquote im heurigen Jahr auf 12.2 % und eine weitere Absenkung auf 11.1 % im nächsten Jahr ermöglicht es den privaten Haushalten, trotz real stagnierender verfügbarer Einkommen ihren Konsum um 1.3 % 1996 und 0.9 % 1997 zu erhöhen. Dieser Zuwachs ist allerdings vollständig auf die Ausweitung des nicht-dauerhaften Konsums zurückzuführen, wohingegen der dauerhafte Konsum in beiden Jahren real eingeschränkt wird.

Die Erwartung des Instituts, daß das Jahr 1996 eine Stabilisierung im Reiseverkehr bringen werde, wird sich dagegen nicht erfüllen. Nach den vorliegenden Daten ist ein weiterer Rückgang der realen Reiseverkehrsexporte um knapp vier Prozent wahrscheinlich. Bei gleichzeitig weiter um 4.3 % wachsenden Reiseverkehrsimporten im heurigen Jahr ist der Reiseverkehrssaldo damit binnen der zurückliegenden fünf Jahre von rund 70 Mrd. öS auf unter 20 Mrd. öS geschrumpft. Außenhandelsseitig hingegen zeichnet sich sowohl für dieses als auch nächstes Jahr eine etwas höhere Dynamik ab. Warenexporte und -importe werden mit 5.2 % bzw. 3.9 % heuer und 6.4 % bzw. 4.3 % im nächsten Jahr etwas schneller als zuletzt erwartet wachsen. Nach dem im Vorjahr eingefahrenen Rekorddefizit wird sich die österreichische Leistungsbilanz angesichts der vorgezeichneten Entwicklung der einzelnen Komponenten daher trotz einer sehr mäßigen Konjunkturerholung, die eine raschere Verminderung des Defizits hätte erwarten lassen, im heurigen Jahr nur geringfügig verbessern. Bei einem Wert über 44 Mrd. öS wird das Defizit den Wert von 1.8 % des nominellen BIP noch übersteigen.

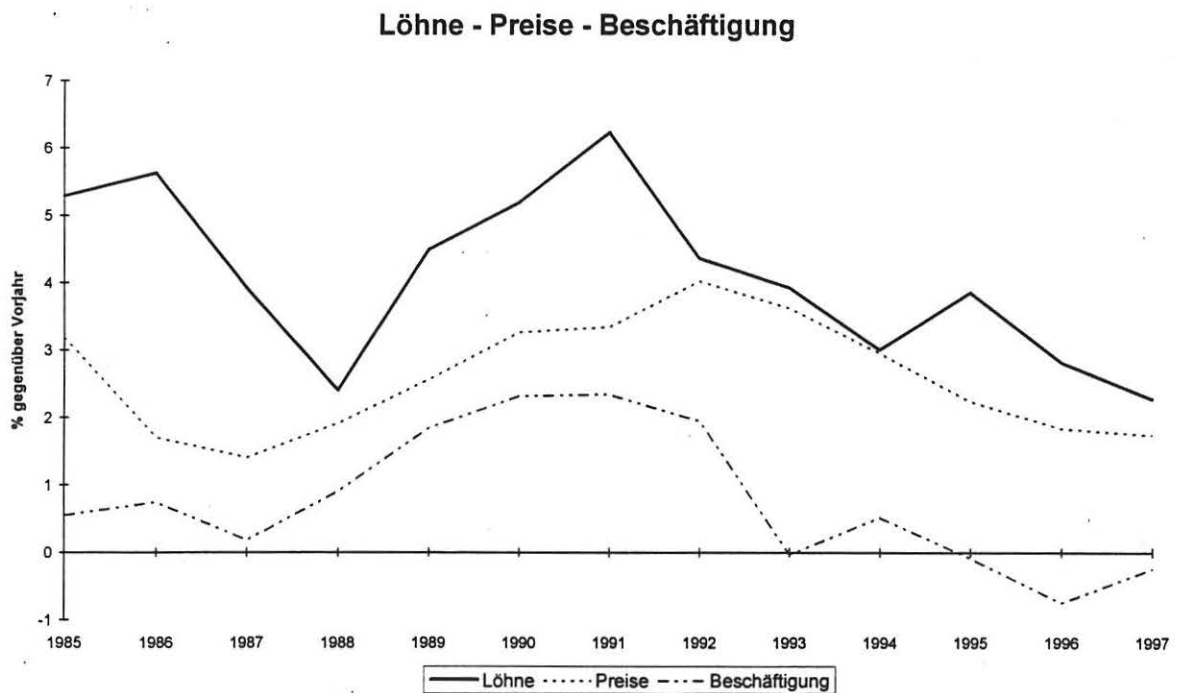
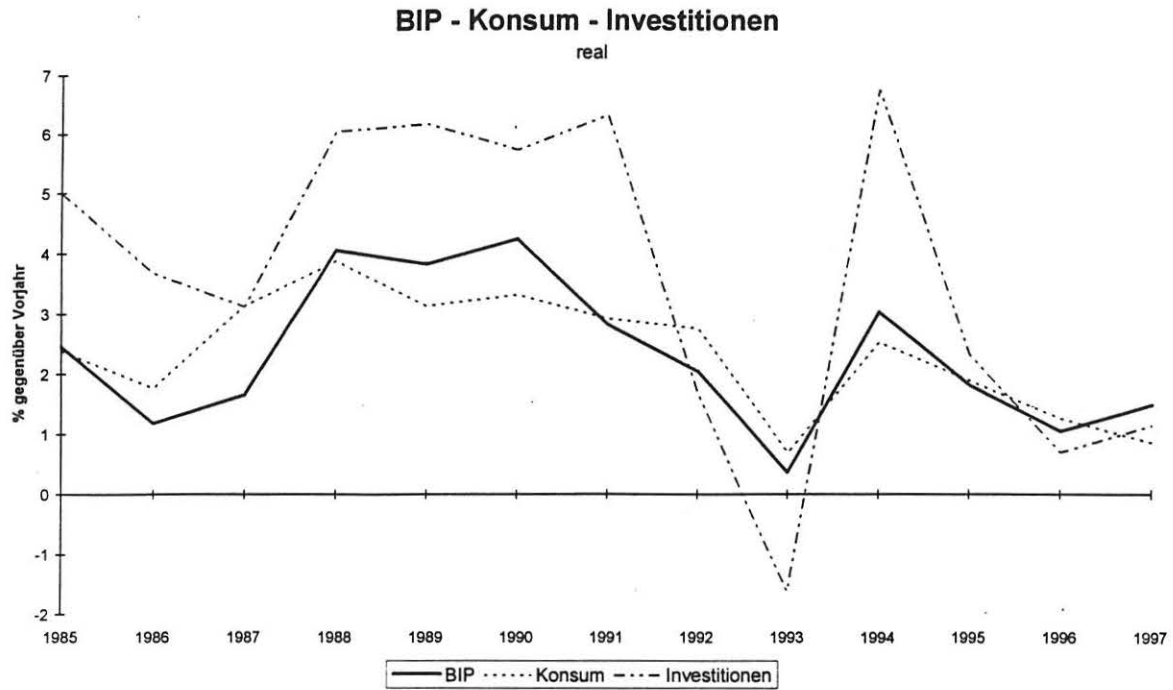
## Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1995	1996	1997
Brutto-Inlandsprodukt, real	1.8	1.1	1.5
Privater Konsum, real	1.9	1.3	0.9
Dauerhafte Konsumgüter	1.5	-1.2	-1.7
Nichtdauerhafte Konsumgüter	2.0	1.6	1.2
Bruttoanlageinvestitionen, real	2.3	0.7	1.1
Ausrüstungsinvestitionen, real	6.1	3.5	3.9
Bauinvestitionen, real	-0.2	-1.7	-1.0
Inlandsnachfrage, real	2.8	1.2	0.9
Exporte i.w.S., real	5.4	4.0	5.5
Waren, real (lt. VGR)	8.1	5.2	6.4
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	-4.3	-3.8	-0.2
Importe i.w.S., real	7.3	4.0	4.1
Waren, real (lt. VGR)	6.9	3.9	4.3
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	9.7	4.6	2.5
Unselbständig Beschäftigte	-0.1	-0.7	-0.2
Arbeitslosenrate OECD *)	5.9	6.4	6.7
Bruttolohnsumme pro Beschäftigten	3.9	2.8	2.3
Verfügbares Einkommen, nominell	4.0	1.9	1.6
Preisindex des BIP	2.1	1.7	1.5
Verbraucherpreisindex	2.2	1.8	1.7
Geldmenge M1	7.9	11.5	6.2
Sekundärmarktrendite *)	6.5	5.5	6.0
Leistungsbilanz (Mrd.S) *)	-47.3	-44.2	-33.2

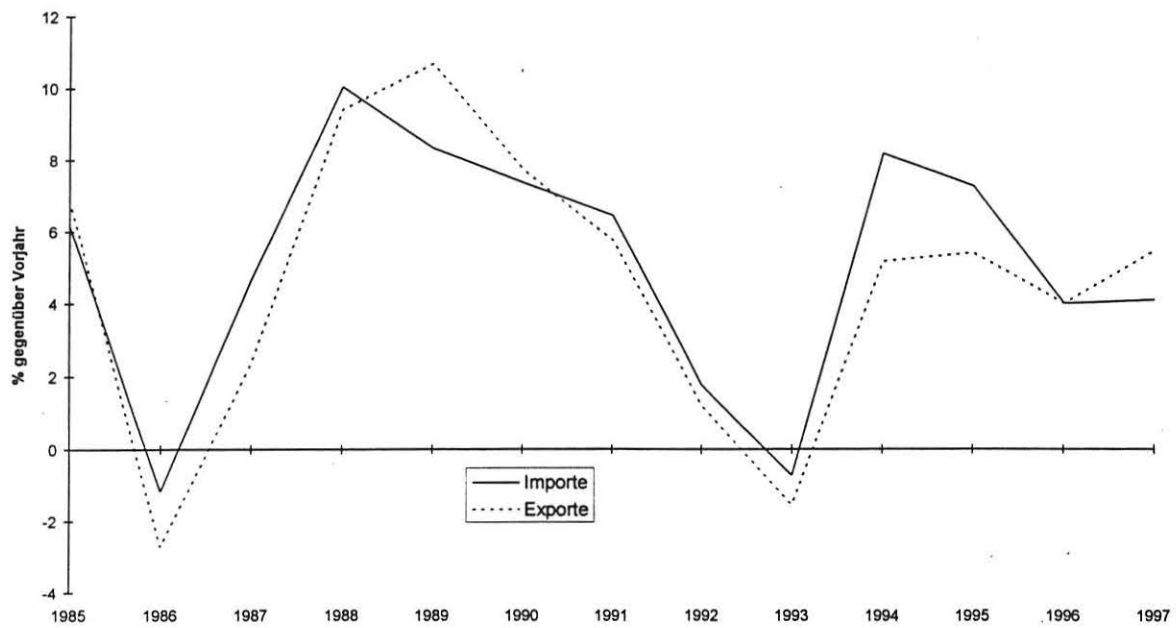
\*) absolute Werte

## WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/1

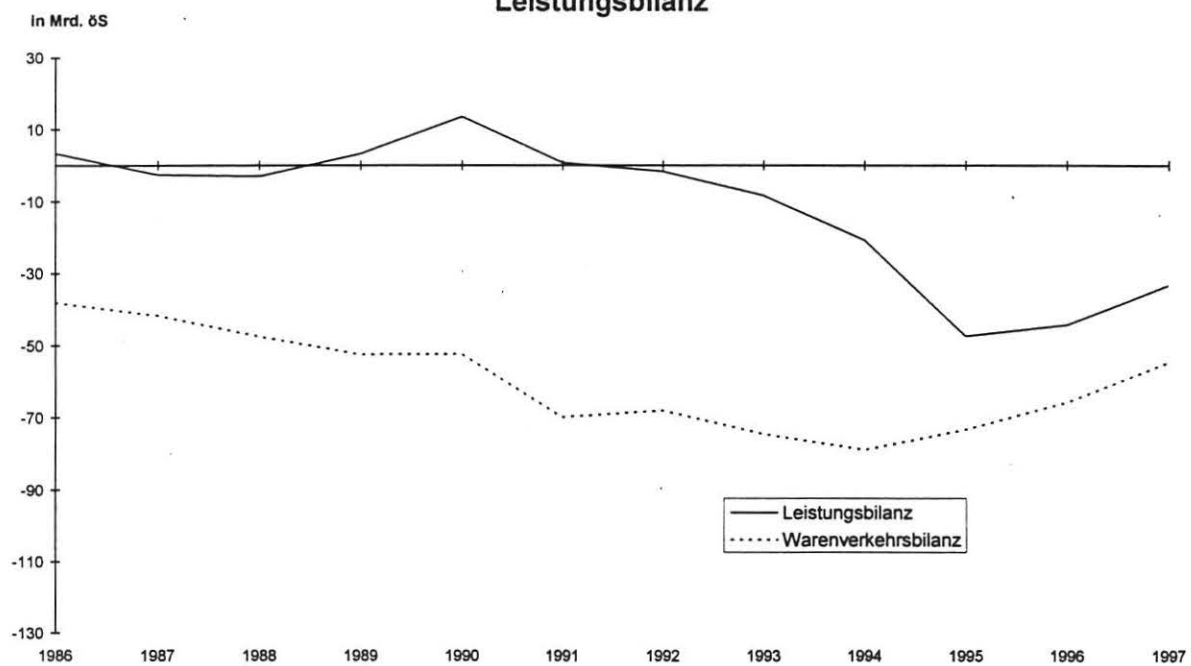


## WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/2

Importe (i.w.S.) - Exporte (i.w.S.)



Leistungsbilanz





## 2. Die internationale Konjunktur

### 2.1. Internationale Konjunkturprognosen

Das internationale Konjunkturbild zur Jahresmitte 1996 spricht weiterhin für eine wirtschaftliche Belebung in der zweiten Jahreshälfte. Allerdings ließ sich im zweiten Quartal eine stärkere Ausdifferenzierung der Wachstumsdynamik in den einzelnen Weltregionen beobachten. In den USA ist die Wirtschaftsentwicklung weiterhin von einem robusten, nicht-inflationären Wachstum geprägt, während in Japan die weitere Wachstumsentwicklung derzeit eher vorsichtig optimistisch eingeschätzt wird. In Südostasien dominiert weiterhin kräftiges Wirtschaftswachstum. In den meisten Ländern Lateinamerikas und Afrikas hingegen wird die wirtschaftliche Entwicklung als nicht zufriedenstellend eingestuft. Auch innerhalb Europas verläuft die Konjunktorentwicklung sehr unterschiedlich. In Deutschland verdichten sich die Anzeichen einer zwar moderaten, aber soliden Belebung der Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte. Auch im Vereinigten Königreich wird die konjunkturelle Entwicklung optimistisch beurteilt, ebenso in Belgien, Dänemark, Finnland und Portugal. In Frankreich hingegen scheint die Wachstumsbelebung nicht im erwarteten Ausmaß einzutreten, während in Italien, unter anderem aufgrund der Aufwertung der Lira, eine deutliche Wachstumsabschwächung zu verzeichnen ist. Die Mehrzahl der internationalen Prognosen (NIESR, Europäische Kommission, OECD) geht weiterhin davon aus, daß angesichts des niedrigen Zinsniveaus sowie der Aufwertung des USD die Konjunktur im westeuropäischen Raum in der zweiten Jahreshälfte verstärkt an Dynamik gewinnen wird. Das NIESR etwa erwartet heuer für die Europäische Union ein BIP-Wachstum von 1.5 % und eine Beschleunigung auf 2.9 % nächstes Jahr. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, daß von den europaweit im Zuge der Budgetkonsolidierung einsetzenden Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte kurzfristig dämpfende Effekte ausgehen könnten.

### 2.2. Länder

#### DEUTSCHLAND

Nach vorläufigen Daten für das 2. Quartal 1996 wuchs das reale BIP gegenüber dem Vorjahresquartal um 1.2 %, gegenüber dem 1. Quartal 1996 um 1.5 %. Wichtigste Stütze dieses kräftigen Wachstumsimpulses war vor allem die Bauwirtschaft, die wetterbedingte Produktionsausfälle des 1. Quartals kompensierte. Allerdings erwiesen sich sowohl privater als auch öffentlicher Konsum (Wachstumsbeiträge: 0.5 bzw. 0.3 Prozentpunkte) hierbei als wichtige Konjunkturstützen. Gleichzeitig war ein kräftiger Lagerabbau zu verzeichnen, der zwar das Wachstum des 2. Quartals dämpfte (um 1.5 Prozentpunkte), allerdings auch erwarten läßt, daß zukünftige Nachfrageimpluse nunmehr direkt auf die Produktion durchschlagen werden.

Tabelle 1: Saisonbereinigte Wachstumsbeiträge der realen Nachfragekomponenten, in Prozentpunkten, gegenüber dem Vorquartal

	1995Q3	1995Q4	1996Q1	1996Q2
Konsum	0.2	-0.1	0.4	0.8
Privater Konsum	0.0	-0.1	0.3	0.5
Öffentlicher Konsum	0.2	0.0	0.1	0.3
Investitionen	-0.1	-0.3	-1.3	1.4
Ausrüstungsinvestitionen	0.0	0.0	0.0	0.0
Bauinvestitionen	-0.1	-0.3	-1.3	1.4
Lagerveränderung	-0.2	0.5	0.3	-1.5
Inlandsnachfrage	-0.1	0.1	-0.5	0.8
Außenbeitrag	0.2	-0.1	0.0	0.7
BIP	0.1	0.0	-0.5	1.5

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, eigene Berechnungen.

Der private Konsum entwickelt sich nunmehr bereits seit zwei Quartalen überraschend stabil, trotz moderater Lohnsteigerungen sowie einer anhaltend gedämpften Entwicklung am Arbeitsmarkt. Allerdings unterstützten die per 1. Jänner 1996 eingetretenen Steuerkürzungen die disponiblen Einkommen der privaten Haushalte.

Die neueste NIESR-Prognose erwartet für dieses Jahr ein reales BIP-Wachstum von 0.8 %, für 1997 wird allerdings mit einer deutlichen Wachstumsbeschleunigung (auf 2.7 %) gerechnet. Die Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission erwartet für 1996 ein reales BIP-Wachstum von 0.5 %, und 1.8 % nächstes Jahr, wobei die Berechnungen bereits das deutsche Sparpaket berücksichtigen.

Die Korrekturbewegung auf den internationalen Währungsmärkten und die damit verbundene Aufwertung des USD sowie der italienischen Lira sollte die deutschen Exporte unterstützen. Des weiteren spricht für die deutsche Exportwirtschaft, daß selbst während der effektiven Aufwertung der DM die Exporte sich überraschend kontinuierlich entwickelten. Außerdem nimmt Deutschlands Integration in die sich dynamisch entwickelnden Märkte Mittel- und Osteuropas zu. Mit einem Anteil von 7.5 % an den Gesamtexporten entsprechen diese in etwa dem Anteil der deutschen Exporte in die USA, weisen allerdings ein deutlich dynamischeres Wachstumspotential als der US-Markt auf.

Das relativ moderate Wirtschaftswachstum erschwert auch in Deutschland den Abbau der öffentlichen Defizite. Vor allem aufgrund geringer als erwarteter Steuereinnahmen stieg das Defizit des Gesamtstaates 1995 auf 3.5 % des BIP. Das kürzlich vom Parlament verabschiedete Sparpaket umfaßt ein Volumen von 70 Mrd. DM, wobei 25 Mrd. DM vom Bund, weitere 25 Mrd. DM von den Ländern und Gemeinden und an die 20 Mrd. DM von den Sozialversicherungsträgern eingespart werden sollen. Nach Angaben der deutschen Regierung ermöglicht dieses Paket eine Rückführung des gesamtstaatlichen Finanzierungsdefizites auf unter 3 % im Jahr 1997. Angesichts eines geringer



als erwarteten Steueraufkommens in der ersten Jahreshälfte rechnet das NIESR für heuer mit einem gesamstaatlichen Finanzierungsdefizit von 4.1 % des BIP und für 1997 mit einem Defizit von 3.1 %, was geringfügig das Maastrichtkriterium übersteigt. Auch hinsichtlich des Schuldenstandes rechnet das NIESR mit einem weiteren Anstieg auf 60 % des BIP im Jahr 1997.

Der Anstieg der Verbraucherpreise fiel 1995 mit 1.8 % relativ gering aus. Dieser Trend setzt sich weiterhin fort. Im August betrug der Anstieg der Verbraucherpreise 1.4 %.

Die Wachstumsbeschleunigung im 2. Quartal hatte kaum positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Im August lag die nicht-saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 10.2 % und damit fast einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert. 1995 betrug die Arbeitslosenquote 9.5 %, für 1996 erwartet das NIESR einen weiteren Anstieg auf 10.4 %. 1997 wird mit einem ähnlich hohen Wert (10.2 %) gerechnet.

## WEITERE EUROPÄISCHE LÄNDER

Die von den Wechselkursturbulenzen der vergangenen Jahre ausgelösten konjunkturellen Störungen scheinen nunmehr im wesentlichen überwunden zu sein. Vor allem die Korrekturbewegungen des USD sowie der ITL dürften die Exportaussichten für die Länder des "Hartwährungsblocks" deutlich verbessern. Die letzten Konjunkturumfragen der Europäischen Kommission zeigen allerdings im besten Fall eine Stabilisierung des Konsumentenvertrauens. Das gilt auch für die Einschätzung durch die Industrie. Die Arbeitslosenquote innerhalb der EU ist mit 10.8 % unverändert hoch.

**Frankreich** verzeichnete im 2. Quartal eine deutliche Wachstumsabschwächung (-0.4 % gegenüber dem Vorquartal), die allerdings im Zusammenhang mit einem sehr kräftigen Vorquartal zu sehen ist. Nach vorläufigen Daten betrug 1995 das Wirtschaftswachstum 2.2 %, nach 2.7 % im Jahr 1994. Das NIESR erwartet für heuer ein reales BIP-Wachstum von 1.5 %, das sich allerdings 1997 auf 2.7 % beschleunigen sollte. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes im August letzten Jahres (von 18.6 % auf 20.6 %) führte zu einem Anstieg der Verbraucherpreise, allerdings entwickeln sich die Verbraucherpreise auf ihrem neuen Niveau relativ stabil. Nachdem es der Regierung gelang, wesentliche Teile des Sparpakets durchzusetzen, erscheint eine Rückführung des Defizits des Gesamtstaates von etwa 5 % des BIP im Jahr 1995 auf die geplanten 3 % bis 1997 möglich, obschon massive Anstrengungen nötig sein werden, dieses Ziel auch tatsächlich zu realisieren. Die Arbeitslosenquote erreichte 1995 im Jahresdurchschnitt ein Niveau von 11.5 %. Die monatliche Arbeitslosenquote verblieb seit Mai bei 11.7 %.



In der **Schweiz** bleibt die Konjunktur weiterhin schwach. Nach einem Zuwachs des realen BIP von 1.0 % im Jahre 1994, mußte das Schweizer Bundesamt für Statistik erst kürzlich die Wachstumsprognose im Jahr 1995 von den ursprünglich erwarteten 0.7 % auf 0.1 % nach unten revidieren. Verantwortlich für diese Entwicklung sind vor allem die Wachstumsabschwächung in wichtigen Partnerländern der Schweiz, wie etwa Deutschland, die Nichtteilnahme am EWR sowie die damit verbundene isolierte Aufwertung des Schweizer Frankens. Sinkende Realeinkommen sowie für Schweizer Verhältnisse hohe Arbeitslosenquoten (4.5 % im August) lassen weiterhin ein eher schwaches Wachstum des heimischen Konsums erwarten. Die OECD erwartet eine leichte Wachstumsbeschleunigung auf 0.5 % in diesem Jahr, und ein etwas kräftigeres Wachstum von 1.7 % im Jahr 1997.

Die Konjunktur im **Vereinigten Königreich** entwickelt sich nunmehr bereits seit 1993 positiv. Auch für dieses Jahr sind die Wachstumsprognosen sehr optimistisch. Nach einem BIP-Wachstum von 2.5 % im Jahr 1995, erwartet das NIESR für 1996 einen realen Zuwachs von 2.2 %, der sich 1997 auf 3.5 % beschleunigen sollte. Die OECD ist hinsichtlich der Wachstumsaussichten im Jahr 1997 mit einer Prognose von 3.0 % etwas vorsichtiger. Das NIESR geht bei seiner Prognose von einem niedrigen Zinsniveau sowie einer Herabsetzung des Einkommensteuersatzes aus, das sowohl Investitionen als auch den privaten Konsum unterstützen sollte. Die Inflationsrate lag 1995 trotz der Abwertungen bei nur etwa 2.6 %. Die internationalen Prognosen erwarten für die nächsten beiden Jahre keine wesentliche Beschleunigung des Preisauftriebes.

Das Wirtschaftswachstum in **Italien** war in der letzten Zeit starken Schwankungen unterworfen. Im Unterschied zu den Hartwährungsländern verzeichnete Italien 1995 eine Wachstumsbeschleunigung (von 2.1 % 1994 auf 3 %). Die reale Aufwertung der italienischen Lira sowie die konjunkturelle Abschwächung in den Hartwährungsländern lassen für die nächste Zeit in Italien ebenfalls eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erwarten, nachdem der Hauptmotor der Expansion, die Exporte, an Dynamik verlor. So etwa wies das 2. Quartal gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang um 0.5 % auf. Das NIESR rechnet für heuer mit einem Wachstum von 1.3 %. Für 1997 wird eine neuerliche Beschleunigung auf 2.4 % prognostiziert. Unter anderem aufgrund der Lira-Abwertung bis zum März 1995 sowie Erhöhungen einiger indirekter Steuern weisen die Verbraucherpreise hohe Zuwächse auf. Im Juli etwa lag der Zuwachs der Verbraucherpreise bei 3.7 %. Trotz des relativ hohen Wirtschaftswachstums zeigten sich kaum positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt. 1995 stieg die Arbeitslosenquote sogar von 11 % im Jahre 1994 auf 11.6 %. Die Lage der öffentlichen Finanzen konnte im Jahr 1995 deutlich verbessert werden, was vor allem auf die Erzielung eines primären Budgetüberschusses von 4.1 % des BIP zurückzuführen ist. Der Budgetvoranschlag für 1996 beinhaltet eine Rückführung des gesamtstaatlichen Defizites auf unter 6 %.

**USA**

Nach einer geringfügigen Wachstumsverlangsamung in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres, verzeichnete das erste Halbjahr 1996 wieder kräftige Zuwächse, sodaß das NIESR für das Gesamtjahr mit einem BIP-Wachstum von 2.3 % rechnet. Nächstes Jahr wird mit einem Anhalten dieser Wachstumsrate gerechnet. Die OECD erwartet für heuer ebenfalls einen Zuwachs um 2.3 %, prognostiziert für nächstes Jahr allerdings ein etwas geringeres Wachstum von 2.0 %.

Die neuesten Konjunkturdaten geben Anlaß zu Optimismus, wie etwa die Beschäftigtenzahlen, die einen kontinuierlichen Anstieg aufweisen, oder der Verlauf der Arbeitslosenquote, die bei sinkender Tendenz im August bei 5.1 % lag. Für das gesamte Jahr erwartet das NIESR eine Arbeitslosenquote von 5.5 %.

Auffällig ist der schwache Anstieg der Inflation während des gesamten Zyklus. 1995 betrug die Inflationsrate 2.3 %. 1996 und 1997 ist mit einem weiterhin relativ geringen Preisauftrieb zu rechnen (1996: 2.4 %, 1997: 2.7 % laut NIESR). Das Defizit in der Leistungsbilanz lag 1995 bei 2.1 % des BIP, für die nächsten beiden Jahre wird ein leichter Rückgang (1996: 1.9 % bzw. 1997: 1.7 %) erwartet. Gegenwärtig ist aber noch keine Leistungsbilanzverbesserung erkennbar.

**JAPAN**

Die bereits seit längerem erwartete Konjunkturerholung nimmt immer mehr Gestalt an, obschon das kräftige 1. Quartal (ein reales BIP-Wachstum von 3.0 % gegenüber dem Vorquartal) vor allem auf Sonderfaktoren (z.B. hohe öffentliche Bauinvestitionen zur Behebung der Erdbebenschäden in Kobe) zurückzuführen ist. Ein erwartetes Ansteigen des Zinsniveaus sowie geplante Steuererhöhungen sollten sich zu Jahresende und zu Beginn des nächsten Jahres dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Die Gewinnposition der Unternehmen als Folge niedriger Finanzierungskosten, der Korrektur der letztjährigen Yen-Aufwertung und der Restrukturierungsmaßnahmen sollte weiterhin gut bleiben.

Die äußerst expansive monetäre Politik - der Diskontsatz liegt seit September letzten Jahres bei 1/2 % - hat zur Abschwächung der Spannungen im Finanzsektor beigetragen. Durch die Reduktion der Aktien- und Immobilienwerte, sowie einem hohen Anteil an gefährdeten Krediten waren ja - und sind teilweise noch immer - die Bilanzen der Banken massiv belastet, was wiederum das Kreditwachstum weiterhin restringiert. Auch wenn der Aufschwung weiter anhält, wird die Auslastung der Kapazitäten noch über einen längeren Zeitraum hinweg unter dem Potential bleiben. Inflationäre Tendenzen sind deshalb nicht allzu rasch zu erwarten, auch sollte sich die Aufwertung des JPY dämpfend auf die

Importpreise auswirken. Die niedrigen Zinsen dürften daher noch weiter aufrecht erhalten werden. Im Jahr 1995 hatte die Inflationsrate als Folge der tiefen Rezession -0.5 % betragen. Das NIESR erwartet für heuer eine Beschleunigung der Inflationsrate auf 0.6 %, sowie einen weiteren Anstieg auf 1.8 % nächstes Jahr. Als Folge einer Serie von Konjunkturpaketen ist für heuer mit einer Neuverschuldung des Gesamtstaates von 5 % des BIP zu rechnen, obwohl die Sozialversicherungsträger Finanzierungsüberschüsse in der Höhe von etwa 3 1/2 % des BIP erwarten. Hinsichtlich der Staatsschuld, welche im Jahr 1991 noch 67 % des BIP betragen hatte, wird für 1997 ein weiterer Anstieg auf 92 % des BIP erwartet.

Insgesamt rechnen die internationalen Prognosen damit, daß der jüngste Wachstumsimpuls zwar anhält, die Erholung aber moderat ausfällt. Die OECD prognostiziert BIP-Wachstumsraten von 2.2 % und 2.4 % für 1996 und 1997. Das NIESR rechnet mit einem soliden, von der heimischen Nachfrage getragenen BIP-Wachstum von 3.3 % in diesem Jahr und einer leichten Wachstumsabschwächung auf 2.3 % im nächsten Jahr. Der Leistungsbilanzüberschuß wird, bedingt durch hohes Importwachstum im Zuge des Aufschwungs, laut Prognosen bis 1997 auf 1 1/2 % des BIP fallen.

## OSTEUROPA

Die Verschlechterung der Konjunktur in Westeuropa und vor allem in Deutschland führte zu einer allgemeinen Verlangsamung der Exporte der ostmitteleuropäischen Länder. Folglich weisen alle diese Länder eine Verschlechterung der Handelsbilanz aus, weil das Wachstum der heimischen Nachfrage nur geringfügig in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der nun für Westeuropa erwartete Aufwärtstrend für 1997 könnte die Wachstumsaussichten in den meisten Ländern wieder verstärken.

**Polen** wurde nun nach Tschechien und Ungarn in die OECD aufgenommen. Die polnische Wirtschaft erreichte in den letzten 5 Jahren das höchste kumulierte Wachstum in Osteuropa. Heuer dürfte das Land, trotz einer geringen Konjunkturabschwächung von 7 % im Vorjahr auf 6 %, seine Position an der Spitze der ostmitteleuropäischen Länder weiterhin behalten. Die Industrieproduktion ist im ersten Halbjahr 1996 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um etwa 10 % gestiegen. Auch nach 1996 wird das Wachstum mit 5 1/2 % weiterhin über dem EU-Durchschnitt bleiben. Polen hat gleichzeitig wichtige Fortschritte bei der Preisstabilisierung erreicht, sodaß eine Senkung des jährlichen Preisanstieges auf die zum Ziel gesetzten 17 % möglich ist.

Das Wachstum im 1. Quartal 1996 betrug in **Tschechien** im Jahresvergleich 4.3 %. Angesichts der geringeren Nachfrage nach tschechischen Exportgütern in Westeuropa revidierte das tschechische statistische Zentralamt die Jahresprognose von knapp unter 5 1/2 % auf knapp über 5 %. Die langsamere Entwicklung der tschechischen Wirtschaft spiegelte sich im Defizit der öffentlichen

Haushalte (2.7 Mrd. CZK bis Anfang September) wider und machte Sparmaßnahmen erforderlich. Zu Jahresende wird trotzdem ein ausgeglichenes Staatsbudget erwartet. Die Entwicklung der Handelsbilanz (geschätztes Handelsbilanzdefizit von über 150 Mrd. CZK bzw. über 5 % des BIP am Jahresende) stellt weiterhin den wichtigsten makroökonomischen Problembereich dar, auf den die tschechische Regierung angesichts des Pattausgangs der Parlamentswahlen sowie der bevorstehenden Senatswahlen verspätet reagieren dürfte.

Die **Slowakei** hat mit einem BIP-Wachstum von 7.1 % im ersten Halbjahr 1996 neuerlich einen Spitzenwert in der Region erreicht. Diese Daten bestätigen die optimistischen offiziellen Wachstumserwartungen von 6 1/2 %. Die Außenhandelsbedingungen könnten sich in den nächsten Monaten grundlegend ändern. Die bevorstehende Außenhandelsliberalisierung (Verringerung bzw. Abschaffung des Importzuschlags) wird zu einer Verschlechterung der Leistungsbilanz führen. Als Kompensation ist an eine Rücknahme der Zollerleichterungen für (nicht-tschechische) Kleinwagen gedacht.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung **Ungarns** ist von den Auswirkungen des Sparpakets geprägt. Die Wirtschaftspolitik zeigt nun Erfolge bei der Förderung der Exporte, die im ersten Halbjahr im Unterschied zu anderen ostmitteleuropäischen Ländern mit 8 % (in konstanten Preisen) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres recht kräftig gestiegen sind. Im gleichen Zeitraum sind die Importe um 0.5 % gesunken. Trotz der Verbesserung des Außenbeitrags stagnierte, laut ersten Meldungen, aufgrund der geschwächten heimischen Nachfrage das BIP in Ungarn im ersten Halbjahr, sodaß für das Gesamtjahr ein Wachstum von höchstens 1 1/2 % erwartet werden kann. Das Leistungsbilanzdefizit wird sich dabei deutlich verringern. Im nächsten Jahr dürfte sich das BIP-Wachstum auf etwa 3 % beschleunigen.

**Slowenien** hat nach langen Verhandlungen im Juni das Europaabkommen mit der EU unterzeichnet, und gleichzeitig den Beitrittsantrag gestellt. Trotz durch den Assoziierungsvertrag eingeleiteter weitgehender Liberalisierung des Handels mit der EU, müssen die slowenischen Exporteure heuer nachfragebedingte Einbußen in Westeuropa in Kauf nehmen. Das Wachstum könnte sich heuer auf 2 1/2 % verlangsamen und sich 1997 wieder auf 4 % beschleunigen.

Das Wachstum in **Rumänien** wird sich heuer sowie 1997 mit jeweils etwa 5 % fortsetzen. Die Industrieproduktion im 1. Quartal verzeichnete einen beachtlichen Anstieg von 5.7 % gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres, der mit einem Wachstum der Produktivität von 12.9 % verbunden war. Allerdings hat sich die Inflation, auch aufgrund der kräftigen Abwertung der rumänischen Währung, wieder beschleunigt, sodaß zum Jahresende eine Inflationsrate von rund 30 % nach 27.8 % im Vorjahr erwartet wird.

**Bulgarien** dürfte Schwierigkeiten haben, in absehbarer Zeit die Wachstumsraten der anderen Reformländer zu erreichen. Makroökonomische Instabilität, ungelöste Mikro-Probleme (Bankenkrise!) spiegeln sich neuerlich in einer negativen Wachstumsraten von  $-3 \frac{3}{4} \%$  heuer wider.

In **Rußland** setzte sich im Vorjahr die Schrumpfung des BIP mit etwa 4 % fort. Die Verzögerungen der Strukturreformen verlangsamten die Belebung der russischen Wirtschaft. Die EU erwartet, daß das russische BIP nach einer Stagnation heuer, mit etwa 2.5 % im nächsten Jahr wachsen kann. Dabei sind allerdings große regionale und sektorale Unterschiede zu beobachten. Bislang konnten neben Moskau und St. Petersburg nur ausgewählte rohstoffreiche Regionen vom Übergang zur Marktwirtschaft profitieren.

## Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1993	1994	1995	1996	1997
Welthandel, real (LINK Juni 1996)	2.4	8.5	10.2	7.7	6.4
Welthandel, real (NIESR, Juli 1996)	4.7	11.6	9.2	7.7	7.2
Welthandel, real (OECD, Juni 1996)	3.6	9.8	8.6	6.9	7.8
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland (West)	-1.7	2.4	1.4	1	2 1/4
Bundesrepublik Deutschland (Ost)	5.8	8.5	5.9	1 1/2	4
Bundesrepublik Deutschland (neu)	-1.2	2.9	1.8	1	2 1/2
Italien	-1.2	2.1	3.0	1 1/4	2 1/2
Frankreich	-1.3	2.8	2.2	1 1/2	2 3/4
Vereinigtes Königreich	2.1	3.9	2.5	2 1/4	3 1/2
Polen	3.8	5.1	7.0	6	5 1/2
Slowakei	-4.1	4.8	7.4	6 1/2	5 1/2
Tschechien	-0.9	2.6	4.8	5	5
Ungarn	-2.3	2.5	1.5	1 1/2	3
Slowenien	1.3	5.5	4.5	2 1/2	4
Bulgarien	-4.2	0.2	2.5	-3 3/4	0
Rumänien	1.3	3.4	6.9	4 3/4	5
Rußland	-8.7	-12.6	-4.0	0	2 1/2
USA	2.2	3.5	2.0	2 1/4	2 1/4
Japan	0.1	0.5	0.8	3	2 1/4
OECD-Europa	-0.1	2.5	2.7	1 1/2	2 3/4
OECD-Insgesamt	1.0	2.7	1.9	2	2 1/2
Österreichische Exportmärkte	-2.0	7.0	5.7	4 1/2	6
öS/US Dollar Wechselkurs*)	11.6	11.4	10.1	10 1/2	
Rohölpreise**)**) )	15.9	15.1	16.5	18	
Nomineller effektiver Wechselkursindex	2.9	1.2	3.9	-1 3/4	
Realer effektiver Wechselkursindex	2.5	0.8	3.2	-2 1/4	

Quelle: Deutsche Bank, Europ. Kommission, IMF, NIESR, Nationale Statistiken, OECD, WIIW, eigene Berechnungen

\*) absolute Werte

\*\*) US Dollar/Barrel, OPEC Durchschnitt, lt. NIESR



### 3. Die österreichische Außenwirtschaft

Bedingt durch den Wegfall der Zollstatistik und die Umstellung der Datenerfassung auf INTRASTAT sind für 1996 nach wie vor keine verlässlichen statistischen Informationen über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels verfügbar. Die Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank weist dementsprechend, abgesehen vom Reiseverkehr, keine weiterführende Gliederung der Waren- und Dienstleistungsbilanz auf. Sie stellt einzig und allein die Position "Warenzahlungen" dar, welche Güter- und Dienstleistungen zusammenfaßt und weiters auf dem Zeitpunkt der Zahlung an Stelle des Zeitpunkts der Warenlieferung basiert.

Nach den vorläufigen Daten hat sich entgegen den Erwartungen im ersten Halbjahr 1996 keine Verbesserung der Leistungsbilanz eingestellt. Ganz im Gegenteil haben sich die Tendenzen des Jahres 1995, wenn auch in abgeschwächter Form, fortgesetzt. Hatte im ersten Halbjahr 1995 das Defizit der Waren- und Dienstleistungsbilanz noch 12.4 Mrd. öS betragen, so stieg dessen Wert im ersten Halbjahr 1996 auf 15.9 Mrd. öS. Diese Verschlechterung ist allerdings ausschließlich auf den Reiseverkehr zurückzuführen. Während sich das Defizit in den Warenzahlungen von 40.7 Mrd. öS auf 37.6 Mrd. öS verringert hat, ist der Überschuß in der Reiseverkehrsbilanz von 23.0 Mrd. öS auf 17.1 Mrd. öS gefallen. Letzteres ist wiederum, wie schon im vergangenen Jahr, zum größeren Teil auf einen Anstieg der Reiseverkehrsimporte von 4.7 Mrd. öS zurückzuführen. Die Transferbilanz weist ein Minus von 6.5 Mrd. öS (gegenüber 8.1 Mrd. öS im ersten Halbjahr 1995) aus.

Insgesamt erwartet das Institut für 1996 und 1997 unverändert eine Verbesserung der außenwirtschaftlichen Position. Die im ersten Halbjahr 1996 anhaltende Verschlechterung im Reiseverkehr erzwang allerdings eine Revision der Juniprognose. Das Wachstum der **Reiseverkehrsexporte** im Prognosezeitraum wird nunmehr mit -3.8 % und -0.2 % veranschlagt. Was die Güterexporte betrifft, so ist mit einem eher gedämpften Exportmarktwachstum, insbesondere in den EU-Raum, zu rechnen. Integrationseffekte könnten diesen Effekt jedoch etwas abschwächen. Weiters sind nach wie vor höhere Wachstumsraten der Exporte in den mittel-osteuropäischen Raum und nach Asien zu erwarten. Für die **realen Güterexporte** (lt. VGR) rechnet das Institut daher mit moderaten Wachstumsraten von 5.2 % und 6.4 % in den Jahren 1996 und 1997.

Das Sparpaket und die dadurch bedingte schwache Entwicklung der realen disponiblen Einkommen sollte zu einer kräftigen Dämpfung der heimischen Absorption führen und sich vor allem auf die Importnachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und den Auslandstourismus der Österreicher auswirken. Beide Kategorien weisen traditionellerweise hohe Einkommenselastizitäten auf. Die Modellprognose errechnet für die Jahre 1996 und 1997 einen Zuwachs der **realen Güterimporte**

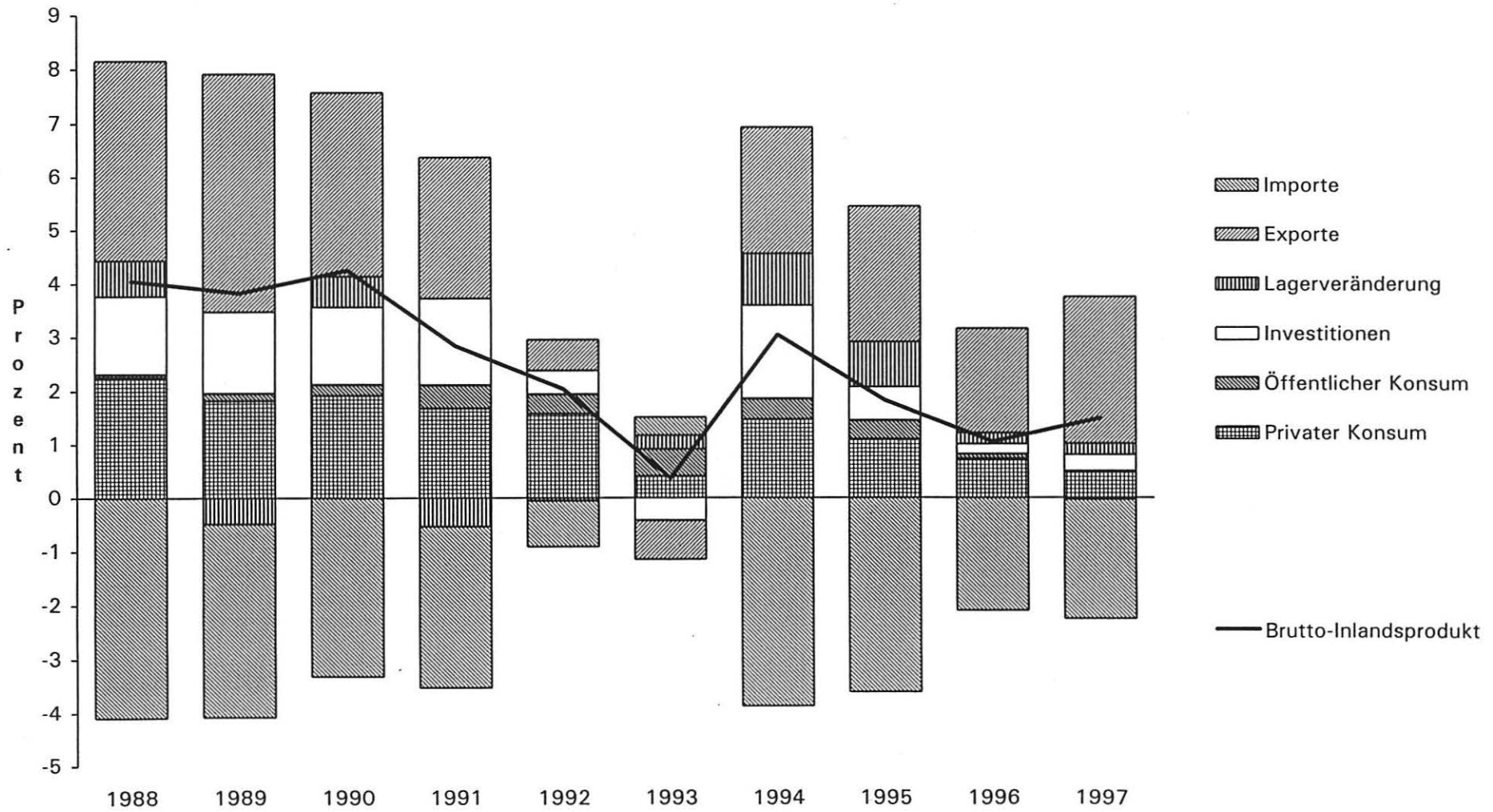
(lt. VGR) von nur 3.9 % und 4.3 %. Ebenso wird sich das Wachstum der **realen Reiseverkehrsimporte** laut Modellprognose im Prognosezeitraum auf 4.6 % und 2.5 % abschwächen .

Die Wechselkurse blieben seit den Korrekturen zu Beginn des Jahres weitgehend stabil. Dementsprechend lag der nominelle effektive Wechselkursindex im Juli 1996 um 1.7 % unter dem Wert des Juli 1995. Der reale effektive Wechselkurs lag im Juli 1996 um 3.1 % unter dem Wert des Juli 1995, bzw. um 1.0 % unter dem Jahresdurchschnitt. Geht man davon aus, daß die nominellen Wechselkurse konstant bleiben, so kann angesichts der geringen österreichischen Inflationsrate und der Inflationsbeschleunigung in den Abwertungsländern damit gerechnet werden, daß der reale effektive Wechselkurs 1996 im Jahresdurchschnitt um etwa 1 1/2 % abwertet. Die Prognose rechnet daher mit nur leichten Steigerungen der **Güterexportpreise** von 0.5 % und 0.8 %, während die **Güterimportpreise** mit 0.5 % und 0.7 % zunehmen. Die Terms-of-Trade bleiben damit im wesentlichen unverändert. Die Preisentwicklung der Reiseverkehrsexporte wird sich mit Zuwachsraten von 2.1 % und 2.0 % in beiden Jahren gegenüber 1995 (2.4 %) leicht abschwächen, während sich die Preise der Reiseverkehrsimporte mit 1.9 % und 2.0 % (1995: 0.7 %) beschleunigen dürften.

Zusammengenommen ergibt sich damit für 1996 eine bescheidene Verringerung des Leistungsbilanzdefizits auf 44.1 Mrd. öS. Erst 1997 wird sich dieses auf 33.2 Mrd. öS verringern.



## Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten





## 4. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Da weiterhin keine Quartalswerte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung über das laufende Jahr vorliegen, kann die aktuelle Prognose nur qualitativ auf neue Informationen reagieren und stellt sich daher in ihrem Gesamtbild gegenüber der letzten Institutsprognose weitgehend unverändert dar. Unter anderem ist weiter davon auszugehen, daß in beiden Prognosejahren die private Konsumnachfrage zwar durch die schwache Einkommensdynamik gedämpft wird, aber doch lebhaft genug ist, um einen markanten Konjunkturerinbruch zu verhindern. Ebenso ist weiter mit Realeinkommenseinbußen zu rechnen, und zwar heuer um -0.1 % und im nächsten Jahr um -0.3 %. Die Haushalte sind bemüht, ihre Konsumgewohnheiten trotz der unbefriedigenden Einkommensentwicklung aufrecht zu erhalten und nehmen eine geringere Sparneigung in Kauf. Heuer wird der **reale private Konsum** immerhin um 1.3 % wachsen, 1997 um 0.9 %. Damit wird das Konsumwachstum im nächsten Jahr geringfügig günstiger eingeschätzt als zuletzt.

Mehrere Faktoren sichern ab, daß es den Konsumenten gelingt, ihre Nachfrage trotz sinkender Realeinkommen sogar leicht auszuweiten. Zum ersten war die Sparneigung der Haushalte in den letzten Jahren ungewöhnlich hoch und kann daher leicht etwas zurückgenommen werden. Die Institutsprognose weist einen kontinuierlichen Rückgang der **Haushalts-Sparquote** vom noch hohen Vorjahreswert von 13.4 % auf heuer 12.2 % und auf 11.1 % im nächsten Jahr aus. Zudem begünstigen die im Zuge der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erfolgten Verteuerungen im öffentlichen Bereich die Substitution durch private Güter. Sondereffekte wie z.B. angekündigte Abgabenerhöhungen veranlassen die Konsumenten zu Vorziehkäufen, und zuletzt ist auch der Realzinssatz heuer im Jahresmittel um 3/4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr abgefallen.

In Zeiten schwacher Einkommensdynamik ist die Nachfrage nach **nicht-dauerhaften Waren und Diensten** relativ begünstigt, da Änderungen der Konsumgewohnheiten in diesem Sektor als besonders unangenehm empfunden und daher möglichst vermieden werden. Die Wachstumsraten in diesem Teilaggregat liegen mit 1.6 % (1996) und 1.2 % (1997) daher auch über denen der Gesamtnachfrage. Die für heuer vorliegenden Werte über Handelsumsätze und Importe im Tourismus scheinen diese Einschätzung zu bestätigen.

Einsparungen wären eher im Bereich langlebiger Konsumgüter zu erwarten, wo die Haushalte durch den Aufschub von Neuanschaffungen ein grösseres Sparpotential hätten. Hier weisen aber die vorliegenden Monatswerte der Einzelhandelsumsätze darauf hin, daß es vor allem in den Monaten April und Mai zu einem Boom an Vorziehkäufen aufgrund der vorangekündigten Erhöhung der Abgaben bei der Anschaffung von Neuwagen (Normverbrauchsabgabe) gekommen ist. Im Juni ist dieser Sondereffekt bereits zum Erliegen gekommen. Erfahrungsgemäß werden solche Vorziehkäufe

durch die nachfolgende Nachfragerücke allerdings nicht voll kompensiert, sodaß ein gewisser positiver Gesamteffekt für das laufende Jahr zu erwarten ist. Die Institutsprognose weist demnach für den **privaten Konsum dauerhafter Güter** einen realen Rückgang von lediglich 1.2 % aus. Nächstes Jahr sollte dieses Teilaggregat nochmals um etwa 1.7 % fallen. Damit trägt der dauerhafte Konsum zwar negativ zum Wachstum bei, die Einkommenssituation der Haushalte hätte aber an und für sich einen weit kräftigeren Einbruch erwarten lassen.

Der Beitrag der Exporte zum BIP-Wachstum für das Jahr 1996 wird mit 1.9 Prozentpunkten gleich hoch ausfallen wie bereits in der Juniprognose eingeschätzt. 1997 wird er allerdings auf 2.7 Prozentpunkte ansteigen. Der Wachstumsbeitrag des privaten Konsums wird 1996 0.7 Prozentpunkte (1997: 0.5 Prozentpunkte) betragen. Der Beitrag der Investitionen wird mit 0.2 Prozentpunkten gleich ausfallen wie in der Juniprognose vorhergesagt (1997: 0.3 Prozentpunkte). Die Importe wirken mit -2.1 Prozentpunkten (1997: -2.2 Prozentpunkte) etwas stärker wachstumsdämpfend auf die Entwicklung des BIP ein, als noch im Juni erwartet..

Im Bereich der **realen Bruttoanlageinvestitionen** ist gegenüber der Juniprognose keine Anpassung der Vorausschau notwendig. Aufgrund der unvollständigen Datenlage kann bei der Einschätzung der Investitionsentwicklung nur auf die Stimmungsindikatoren zurückgegriffen werden. Diese legen nahe, daß sich das Konjunktur- und Investitionsklima gegenüber dem Juni kaum verändert hat, wiewohl aus ihnen eine leichte Verbesserung abzulesen ist. Letzteres sollte sich positiv auf die Entwicklung der Wachstumsraten der Bruttoanlageinvestitionen auswirken.

Die allgemeinen Stimmungsfaktoren spiegeln nach wie vor eine eher pessimistische Einschätzung seitens der österreichischen Unternehmen wider. Allerdings zeichnet sich eine Trendwende ab. Zwar liegen die Beurteilungen der Auftragsbestände (Inland) und der Exportauftragsbestände noch immer unter dem Niveau des jeweiligen Vergleichs quartals des Vorjahres, aber erstmals seit Beginn des Vorjahres hat sich die Stimmungslage bei diesen Indikatoren gegenüber dem Vorquartal verbessert. Da bei den Produktionserwartungen praktisch keine Veränderung erkennbar ist kann zusammenfassend davon ausgegangen werden, daß die österreichischen Unternehmen - ausgehend von einem niedrigen Niveau - wieder etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Dies wird auch von der Bewertung der "Geschäftslage in 6 Monaten", die einen eindeutigen Aufwärtstrend aufzeigt, unterstützt. Auch die Entwicklung der langfristigen Zinssätze scheint diesen vorsichtigen Optimismus zu bestätigen. Die Finanzmärkte antizipieren offensichtlich die zu erwartende Erholung bei der Investitionstätigkeit. Allerdings wird diese erst im zweiten Halbjahr und zu Beginn des nächsten Jahres eintreten. In der Gesamtschau für das Jahr 1996 ist daher, wie bereits im Juni vorhergesagt, noch mit einer Wachstumsabschwächung zu rechnen. Laut Modellrechnung ergibt sich für 1996 ein Wachstum von 0.7 %.

1997 sollte mit 1.1 % eine leichte Wachstumserholung einsetzen. Die Investitionsquote wird 1996 mit 24.5 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen und sich 1997 auf 24.3 % verringern.

Die **realen Ausrüstungsinvestitionen** werden 1996 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächte Wachstumsraten verzeichnen. Die zu erwartende leichte Verbesserung des konjunkturellen Gesamtbilds wird noch nicht ausreichen, um die dunklen Schatten die über der Performanz dieses Teilaggregats liegen, zu beseitigen. Da die Ausrüstungsinvestitionen extrem konjunkturagibel sind, ist trotz der positiven Entwicklung der Sekundärmarktrendite, mit einer verstärkten Abschwächung der Zuwachsraten zu rechnen. Für 1996 muß daher mit einem Wachstum von nur noch 3.5 % gerechnet werden. Da sich 1997 die gesamtwirtschaftliche Lage leicht erholen wird, ergibt die Modellrechnung für das kommende Jahr auch bei den Ausrüstungsinvestitionen eine leichte Erholung der Wachstumsdynamik auf 3.9 %.

Die **realen Bauinvestitionen** zeigen für das gesamte Vorjahr ein unerfreuliches Bild. Aufgrund der abgeklungenen Dynamik im Wohnungsbau und des anhaltenden Angebotsüberhanges im Bereich der Büro- und Verwaltungsbauten ist mit einer raschen Überwindung des erwähnten Rückgangs nicht zu rechnen. Der Budgetkonsolidierungskurs der nächsten Jahre wird, trotz der angekündigten Infrastrukturinvestitionen und der Erhöhung des langfristigen Investitionsfreibetrages von 9 % auf 12 %, wohl auch eher wachstumsdämpfend wirken. Zusammengefaßt bedeutet das, daß sowohl für dieses als auch für das nächste Jahr mit negativen Wachstumsraten im Bauinvestitionsbereich zu rechnen ist. Die Modellprognose ergibt für 1996 einen Rückgang um 1.7 % (1997: -1.0 %).

Die Budgetkonsolidierung dominiert im Prognosezeitraum die Entwicklung der **öffentlichen Haushalte**. Seit dem Konjunktureinbruch 1992/93 ist eine permanente Defizitauseitung bei allen öffentlichen Gebietskörperschaften zu konstatieren, die nicht unwesentlich von strukturellen Problemen determiniert wird. Während das öffentliche Defizit (gemessen am Net Lending) 1992 nur 39 Mrd. öS. (1.9 % des BIP) betrug, stieg das Finanzierungsdefizit der gesamten öffentlichen Haushalte in den folgenden Jahren deutlich an und erreichte im Jahr 1995 mit 138 Mrd. öS. (5.9 % des BIP) seinen Höchstwert. Mit dem Budget 1996 wurde eine Trendwende in der Budgetpolitik eingeleitet, die darauf abzielt, die Staatsfinanzen längerfristig zu sanieren und bereits 1997 das Defizitkriterium laut Maastricht (Defizit des Gesamtstaates höchstens 3 % des BIP) zu erfüllen.

Die Hauptlast der Konsolidierung entfällt auf den Bund, der seine Defizitquote bis 1997 auf 2.7 % absenken soll. Probleme wirft auch die Dynamik der finanziellen Gebarung der Länder und Gemeinden auf. Während die nachgeordneten Gebietskörperschaften in der Vergangenheit positive Finanzierungssalden erzielen konnten, hat sich deren finanzielle Situation (u.a. wegen der Anpassungshilfen an die Landwirtschaft im Zuge des EU-Beitritts, steigende Gesundheitsausgaben,



Einnahmenausfälle aufgrund der Steuerreform, Anstieg der Verwaltungskosten) deutlich verschlechtert. Diese Entwicklung manifestiert sich laut den letzten vorliegenden Zahlen in einer Defizitquote von 3/4 % des BIP im Jahr 1995. Im Rahmen des neuen Finanzausgleichs, welcher am 26. Februar 1996 beschlossen wurde, haben sich die Länder und Gemeinden verpflichtet ihr Defizit bis 1997 auf 0.3 % zu senken.

Im internationalen Kontext betrachtet trägt die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte zur Erhöhung der Angebotsflexibilität der österreichischen Wirtschaft bei. Darüber hinaus führt eine Reduktion der Verschuldung zu positiven Effekten auf das Realzinsniveau, senkt den staatlichen Zinsendienst und ermöglicht so eine Wiedergewinnung fiskalpolitischer Spielräume. Eine längerfristige Gesundung der öffentlichen Haushalte erfordert aber eine Reihe weiterer nachhaltiger Maßnahmen zur Lösung struktureller Probleme im öffentlichen Bereich (beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Kultur, bei der Pensionsversicherung, Effizienzsteigerung der Verwaltung, Bereitstellung von Infrastruktur, usw.). Selbst bei erfolgreicher Umsetzung des Konvergenzprogramms der österreichischen Bundesregierung steigt die öffentliche Verschuldung weiter, so daß zusätzliche Anstrengungen (z.B. Privatisierungen, Ausgliederungen) notwendig sind, um die Dynamik bei der Schuldenquote zu stoppen und deren Rückführung zu ermöglichen.

Der Budgetvoranschlag für 1996 sieht ein administratives Nettodefizit von 90 Mrd. öS. vor. Damit liegt der geplante Abgang um 27 Mrd. öS. unter dem realisierten Wert des Vorjahres. Für 1997 ist eine weitere Reduktion auf 68 Mrd. öS. vorgesehen. Gemäß dem Budgetprogramm der Bundesregierung vom September soll der Defizitabbau in den Folgejahren weitergehen und die Nettodefizitquote bis zum Jahr 2000 auf 2 % des BIP abgesenkt werden.

Die Modellprognose des Instituts ergibt für das heurige Jahr eine (administrative) Nettodefizitquote von 3.9 % des Bruttoinlandsproduktes. Für 1997 erwartet das Institut ein weiteres Absinken auf unter 3.0 %. Wesentlich zur Budgetentlastung sollte die Entwicklung der Personalausgaben im öffentlichen Sektor beitragen. Stieg der reale öffentliche Konsum in den Vorjahren noch um jährlich mindestens 2 % an, so wird er im Prognosezeitraum stagnieren (1996 0.5 %, 1997 -0.2 %).

Gegenüber der Juniprognose besteht bei der Vorhersage der Einkommensentwicklung kein Änderungsbedarf. Weiterhin ist die Entwicklung bei den Einkommen im Prognosezeitraum nicht sehr erfreulich. Nach kräftigen Zuwächsen in den Vorjahren wachsen die **nominellen verfügbaren Einkommen** heuer nur noch um 1.9 % (1995 noch 4 %); nächstes Jahr reduziert sich das Wachstum weiter auf 1.6 %. In realer Rechnung stagnieren die Einkommen heuer. Für 1997 ergibt die Modellprognose einen realen Einkommensrückgang von 1/4 %.

Die Bruttolohnsumme laut VGR steigt in den Jahren 1996 und 1997 nur mehr um jeweils 2.2 %. Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung schlägt auch bei den Besitzeinkommen durch. Bei den (sonstigen) Einkommen aus Besitz und Unternehmung schwächt sich das nominelle Wachstum im Prognosezeitraum auf 3.2 % heuer und 3.5 % im nächsten Jahr ab. Die Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung schlagen sich bei den Transferleistungen laut VGR nieder. Gegenüber dem Vorjahr wird sich deren nomineller Anstieg halbieren; im Prognosezeitraum nehmen die Transferleistungen um 2.5 % bzw. 2.3 % (1997) zu. Zieht man den Konsumdeflator heran, impliziert diese Prognose immer noch ein geringes reales Wachstum der Transferausgaben.

Trotz der eher mäßigen Konjunkturentwicklung wird wegen der Konsolidierungsmaßnahmen das Steueraufkommen deutlich zunehmen. Aufgrund der einnahmenseitigen Maßnahmen des Konsolidierungsprogramms (Sonderausgaben, Energiesteuer usw.) wird die volkswirtschaftliche Steuerquote bis 1997 ceteris paribus um rund 2 Prozentpunkte ansteigen. Die bisher vorliegenden Daten über die Entwicklung des Steueraufkommens in den ersten 8 Monaten dieses Jahres signalisieren keinen Revisionsbedarf für die Steuerschätzungen. Kam es bei den indirekten Steuern laut VGR (inkludiert sind die Zahlungen an die EU) im Vorjahr noch zu einem kräftigen Einbruch, so ergibt die Modellprognose für heuer einen Anstieg von 6.6 %. Im nächsten Jahr steigt das Aufkommen um 2.6 % und damit etwas schwächer als das nominelle BIP. Die Änderungen in der Bemessungsgrundlage bei Lohn- und Einkommensteuer stützen die dynamische Entwicklung der direkten Steuern der privaten Haushalte. Deren Aufkommen wird im heurigen Jahr um 5.8 % ansteigen und 1997 sollte sich das Wachstum noch um einen weiteren Prozentpunkt (6.8 %) beschleunigen. Die Sozialversicherungsbeiträge steigen pro Jahr um etwa 3 %.

Belastet werden die öffentlichen Haushalte durch die weiter steigenden Zinszahlungen für die Staatsschulden. Gemäß der Modellprognose werden sich die Ausgaben für Zinszahlungen 1996 um 8.3 % ausweiten. 1997 sollte sich deren Wachstum auf 2.5 % abschwächen. Entlastend für den Staatshaushalt wirkt hingegen die Kürzung der Subventionen. Die Subventionen laut VGR reduzieren sich gemäß Modellprognose um 6 % (1996) bzw. 2.2 % (1997).

Der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex lag im April um 2.3 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau; damit haben sich die Tariflohnsteigerungen seit Jahresbeginn nach diesem Index um 0.4 Prozentpunkte abgeschwächt. Obwohl die Brutto-Effektivverdienste je unselbständig Beschäftigten infolge von Arbeitsplatzstruktureffekten etwas schneller als die Tariflöhne ansteigen dürften, mußte die **Lohnprognose** im Lichte der bisherigen Entwicklung geringfügig nach unten korrigiert werden. Demnach werden die Brutto-Effektivverdienste je Beschäftigten insgesamt im Jahresdurchschnitt 1996 um rund 2 3/4 % zunehmen; im kommenden Jahr dürfte sich der Lohnauftrieb um etwa 1/2 Prozentpunkt weiter abschwächen.

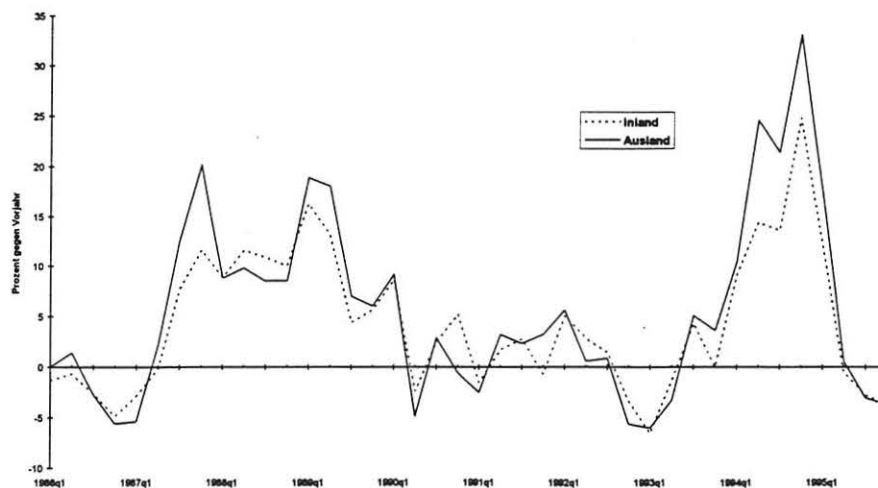
Die **Verbraucherpreisentwicklung** zeigt im bisherigen Jahresverlauf eine sehr ruhige Entwicklung, die Jahresinflationen pendeln um die 1 3/4 %. In den Sommermonaten hat sich die Inflationsrate zwar geringfügig erhöht, nicht zuletzt infolge der Energiepreisverteuerungen, dennoch wird im Jahresdurchschnitt 1996 die Inflationsrate unter die 2 %-Marke zu liegen kommen; die aktuelle Inflationsprognose lautet auf 1.8 %. Da gegenwärtig weder heimische noch externe Preisauftriebsfaktoren von signifikantem zusätzlichen und dauerhaftem Ausmaß erkennbar sind, kann auch für das kommende Jahr mit einer Inflationsrate von etwa 1 3/4 % gerechnet werden.

Die **Arbeitsmarktlage** hat sich in den letzten Monaten etwas besser als befürchtet dargestellt; im Vorjahresvergleich hat sich der Rückgang der Beschäftigung merklich abgeschwächt und der Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde verlangsamt. In den Sommermonaten dieses Jahres lag die Gesamtzahl der unselbständig Beschäftigten (bereinigt um Karenzurlauberinnen bzw. Präsenz- und Zivildienstleistende) nur mehr um rund 9.000 niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (zu Jahresbeginn hatte der Beschäftigungsrückgang noch rund 35.000 betragen); die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen überstieg im Sommer das Vorjahresniveau um rund 11.000 (Jahresbeginn: 28.000). Die Arbeitsmarktprogno­se zeichnet daher nun ein geringfügig günstigeres Bild der Arbeitsmarktentwicklung als ursprünglich befürchtet. Dennoch wird die **Arbeitslosenrate** heuer die 7 %-Marke (nach nationaler Definition) überklettern und dürfte im kommenden Jahr weiter bis auf knapp 7 1/2 % ansteigen. Nach der neuen Definition der OECD (Economic Outlook June 1996) entspricht dies Werten von 6.4 % (1996) und 6.8 % (1997). Es bietet vermutlich nur wenig Trost, daß die Arbeitslosigkeit in Österreich selbst dann noch im internationalen Vergleich relativ günstig liegt.

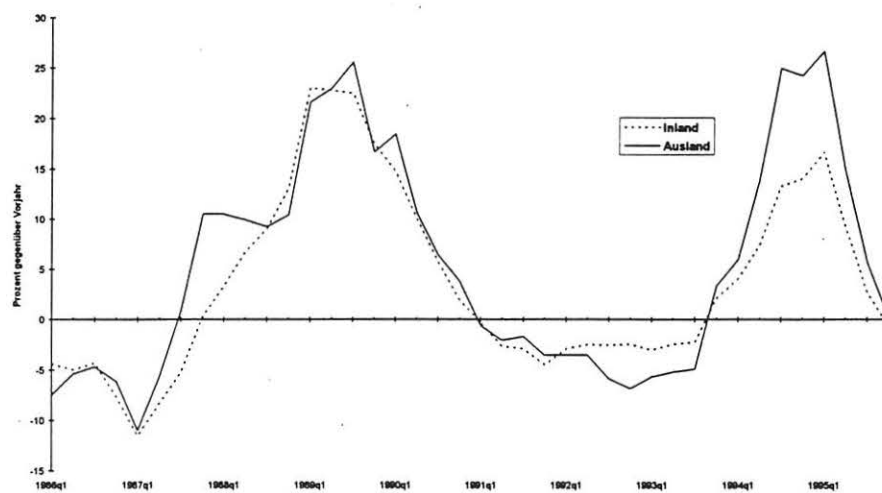


## INDUSTRIEKONJUNKTUR

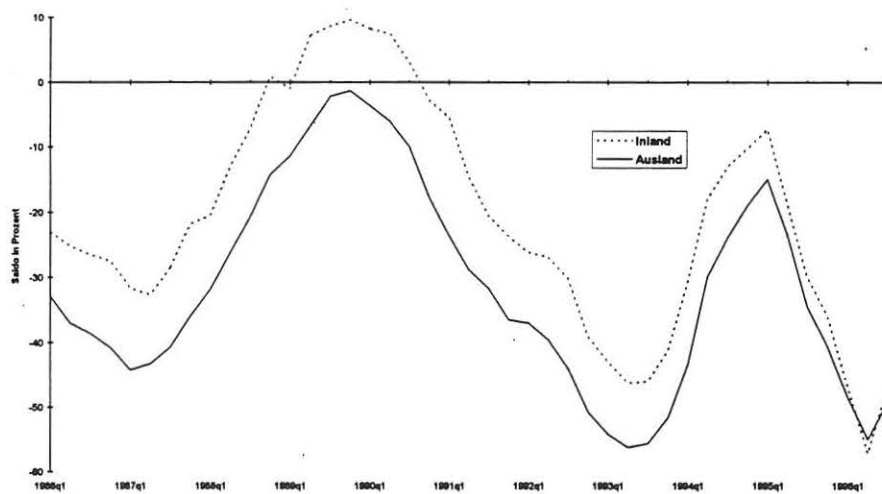
Auftragseingänge



Auftragsbestände

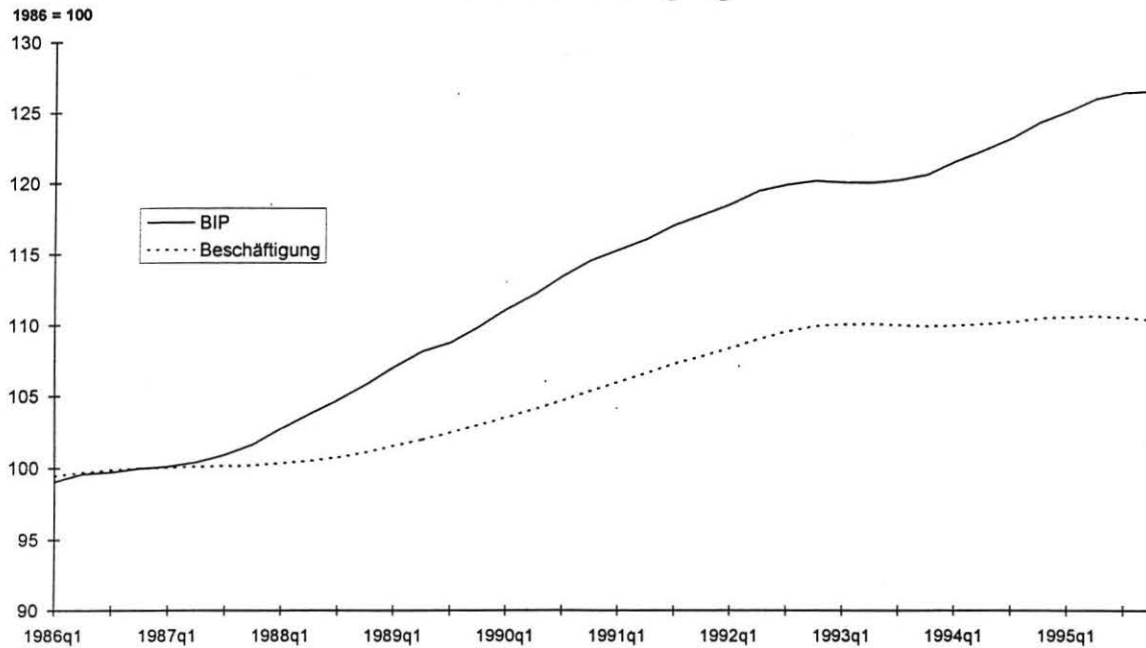


Auftragsbeurteilung

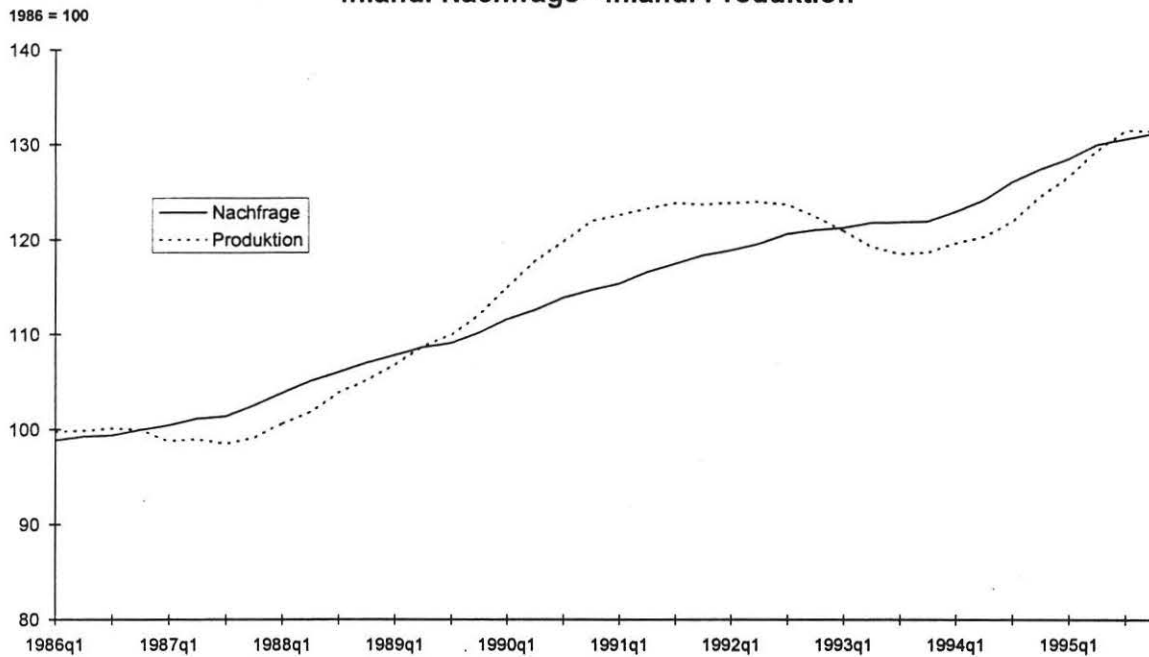


## INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/1

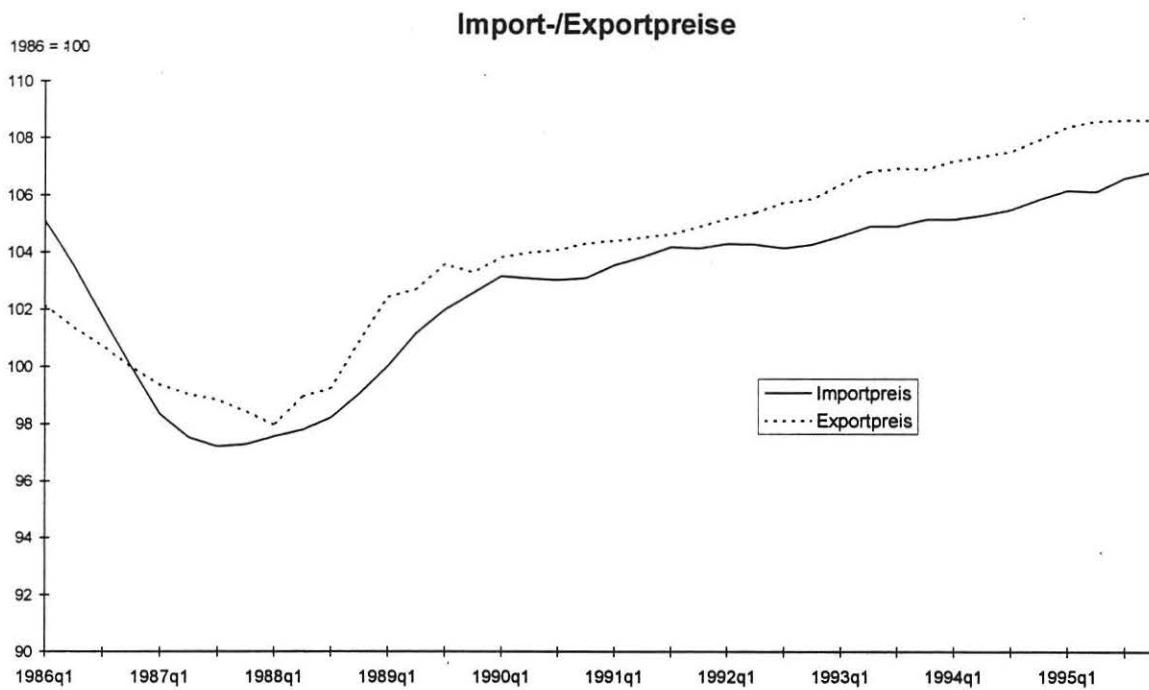
### BIP - Beschäftigung



### Inländ. Nachfrage - Inländ. Produktion



## INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/2





## 5. Monetäre Prognose

Die mit Beginn des heurigen Jahres erreichte Niedrigzinsphase auf den westeuropäischen Märkten im allgemeinen und speziell auf denen des DM-Raumes hielt auch während des dritten Quartals an. Bemerkenswert ist dabei insbesondere, daß sich die Renditen für Langfristanlagen in Europa weiter zurückgebildet haben, obwohl die amerikanischen Kapitalmarktzinsen schon seit dem Frühsommer bei Werten um die 7 %-Marke für Anleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren verharren (Tabelle 5.1).

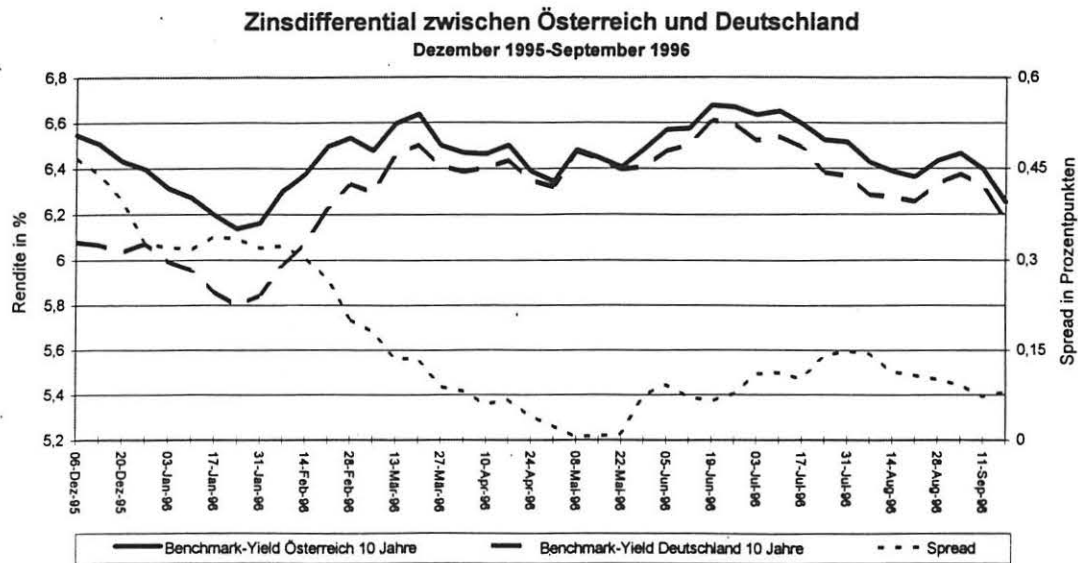
Tabelle 5.1: Internationale Zinsentwicklung

	Mitte Juni 1996		Mitte September 1996	
	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)
Deutschland	3.38 %	6.43 %	3.13 %	6.20 %
Japan	0.46 %	3.20 %	0.43 %	2.97 %
USA	5.49 %	7.03 %	5.53 %	6.92 %

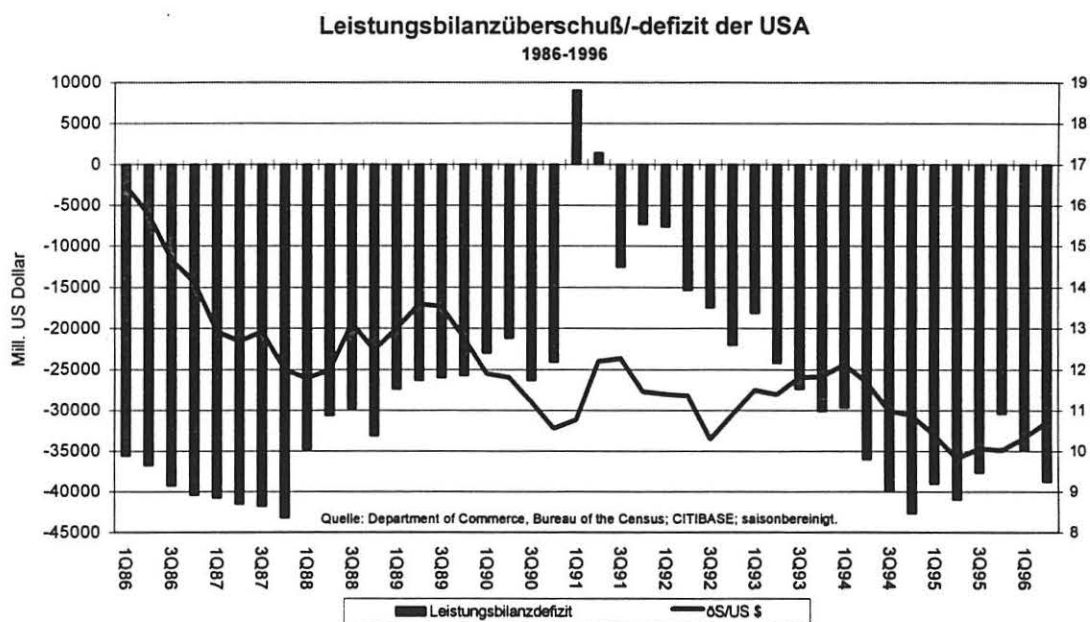
Quelle: Economist.

Infolgedessen vergrößerte sich das zuvor schon leicht negative Zinsdifferential zwischen Deutschland und den USA noch weiter um 12 Basispunkte auf nunmehr 0.72 %. Stellt man in Rechnung, daß zu Anfang Dezember 1995 noch ein positives Zinsdifferential von 36 Basispunkten bestand, hat sich die Rendite deutscher Anleihen relativ zu amerikanischen Bonds seitdem somit um mehr als einen Prozentpunkt verschlechtert. Noch markanter verlief dieser Prozeß allerdings in Österreich. Aufgrund der im Dezember 1995 kulminierenden politischen Unsicherheiten bildete sich ein stark positiver Zinsspread zwischen Österreich und Deutschland von 47 Basispunkten aus. Da dieser während der ersten Jahreshälfte im Gefolge der zur Budgetsanierung gesetzten Maßnahmen wieder auf sein Normalmaß von 5 bis 15 Basispunkten zurückgeführt werden konnte (Grafik 5.1), haben österreichische Anleihen mit 10-jähriger Restlaufzeit gegenüber amerikanischen Bonds während dieses Zeitraumes rund 1.5 % Renditeprozentpunkte verloren.

Allerdings hat dies die DM/Dollar- und die Schilling/Dollar-Parität kaum beeinflusst: Notierte die US-Währung Anfang September 1995 bei 10.40 öS/USD am Devisenmarkt, sind gegenwärtig nur gut 2 % mehr, d.h. 10.60 bis 10.65 öS, für einen Dollar zu bezahlen. Diese Entwicklung steht im Einklang mit dem infolge der kräftigen Expansion der amerikanischen Volkswirtschaft (4.8 % auf Jahresbasis im 2. Quartal 1996) erneuten Anwachsen des Leistungsbilanzdefizits, was zu einem höheren Angebot an US-Dollar führt und damit einer deutlicheren Dollarerholung entgegenwirkt (Grafik 5.2).



Für die weitere Entwicklung des Dollar-Wechselkurses wird es daher von ausschlaggebender Bedeutung sein, wie sich die amerikanischen Konjunkturaussichten im Vergleich zu den europäischen und japanischen darstellen werden. Falls sich die Abkühlung der amerikanischen Wirtschaft der Mehrheitsmeinung der US-Forschungsinstitute entsprechend einstellt und sich der europäische Konjunkturaufschwung als robust erweist, wäre bei zunehmenden amerikanischen Exporten und stagnierenden Importen zumindest keine weitere Verschlechterung der amerikanischen Leistungsbilanz zu erwarten. Infolgedessen sollte sich der Dollar weiter befestigen können.



Bleibt das amerikanische Wachstum hingegen weiterhin hoch, während die japanische und die europäischen Volkswirtschaften nur langsam die Wachstumsschwäche überwinden, könnten infolge der bereits hohen Kapazitätsauslastung und der niedrigen Arbeitslosenrate in den USA zunehmend Inflationsgefahren auftreten. Der in diesem Fall einsetzende Abgabedruck an den amerikanischen Anleihemärkten wird zu Zinserhöhungen am langen Ende des Kapitalmarktes führen mit der Folge, daß mit Portfolioinvestitionen erhebliche Verluste verbunden wären. Da zudem das US-Leistungsbilanzdefizit bei diesem Szenario in den nächsten Monaten eher noch zunehmen würde, können nicht-amerikanische Anleger aufgrund des weiterhin hohen Dollar-Angebotes kaum mit Wechselkursgewinnen rechnen, mit denen die Kursverluste an den amerikanischen Kapitalmärkten kompensiert werden könnten. Unter diesen Rahmenbedingungen werden auch mögliche, weitere Erhöhungen der kurzfristigen Zinsen von einem halben Prozentpunkt durch die US-Notenbank einem erneuten Kursverfall des USD kaum entgegenwirken können.

Gegeben die internationale Zinsentwicklung läßt das Prognosemodell für die österreichische **Sekundärmarktrendite i.w.S.** im Jahresdurchschnitt 1996 einen Wert von 5.5 % erwarten. Unter Berücksichtigung der Prognose für den BIP-Deflator (1.7 %) ergibt sich damit ein Realzinsniveau von 3.8 % im Jahre 1996. Bei einem jahresdurchschnittlichen Nominalzins von 6.0 % und einem auf 1.5 % sinkenden BIP-Deflator erhöht sich die erwartete reale Rendite im Jahre 1997 recht kräftig auf 4.5 %.

Das Wachstum der **Bargeldmenge** 1996 wird sich der Modellprognose zufolge nach 4.6 % im Vorjahr auf 6.6 % heuer beschleunigen. Für das darauffolgende Jahr ist allerdings wieder mit einer Wachstumsabschwächung auf 4.5 % zu rechnen. Nachdem die **Sichteinlagen** im Jahre 1995 vorübergehend etwas schwächer um 10.0 % gewachsen sind, ist für 1996 mit einer Zunahme um 14.4 % und damit in etwa derselben Größenordnung wie 1994 zu rechnen. Für das Folgejahr ist allerdings zu erwarten, daß sich die Wachstumsrate der Sichteinlagen halbieren wird. Aus diesen beiden Aggregaten folgt eine kräftige **Geldmengenexpansion** ( $M_1$ ) von 11.5 % für 1996, die sich im Jahre 1997 wieder auf moderate 6.2 % zurückbilden wird.

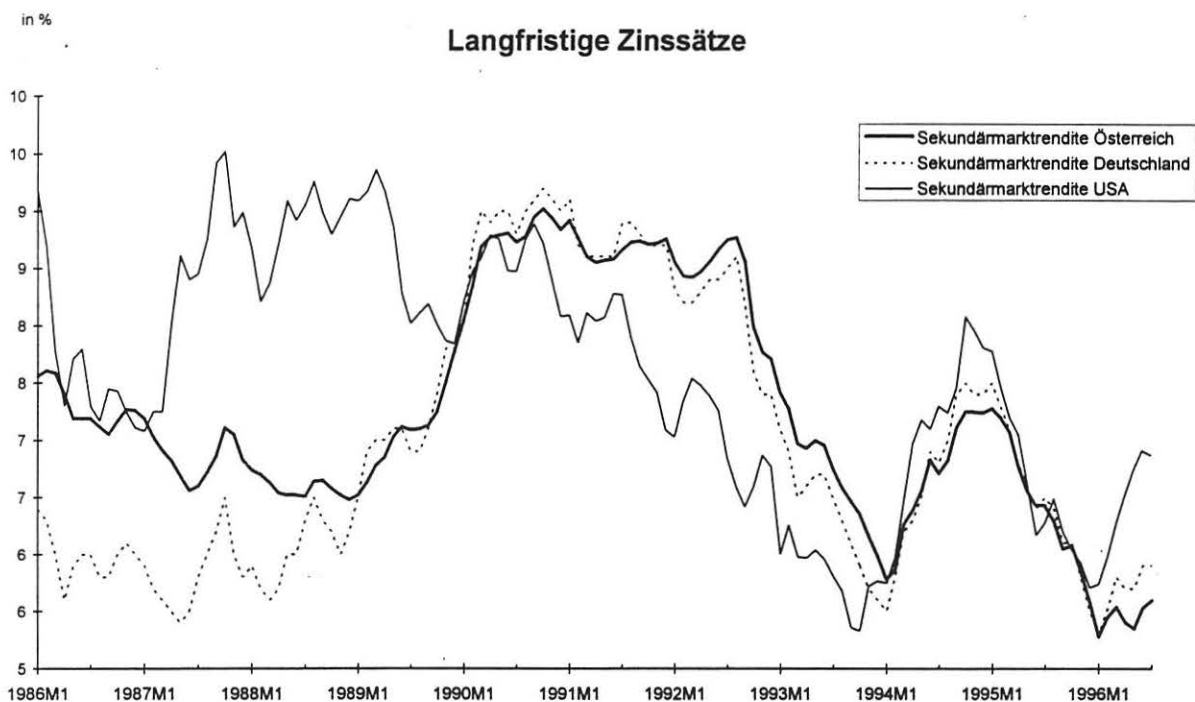
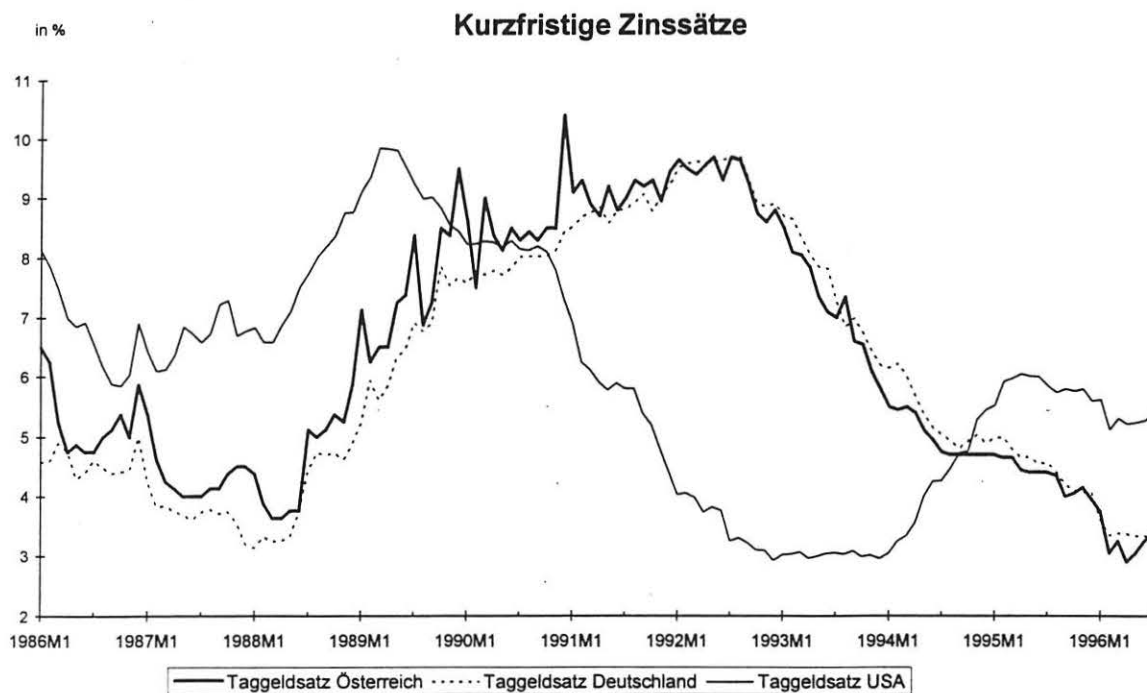
Im Durchschnitt des heurigen Jahres werden die **Termineinlagen** das Niveau des Vorjahres um 6.3 % unterschreiten, nachdem sie im September 1996 infolge eines massiven Abbaus derselben in den Monaten März und Juni bereits um 6.7 % unter dem Niveau des Vorjahres lagen. Diese zum Teil auf Sonderfaktoren zurückzuführende Entwicklung steht zum einen mit Vorziehkäufen im Automobilbereich durch die NoVA-Erhöhung im Zusammenhang. Zum anderen haben Anleger vor dem Verbot von Neuanschaffungen für bestehende anonyme Wertpapierdepots noch Zukäufe von längerlaufenden Wertpapieren getätigt, um das Abschmelzen der Bestände möglichst weit in die Zukunft zu verlagern. Im Jahre 1997 ist bei den Termineinlagen daher mit einer Verlangsamung des Rückgangs auf 3.9 %

zu rechnen, wobei dem absoluten Volumen nach das schon niedrige Niveau des Jahres 1994 nur noch knapp gehalten werden kann.

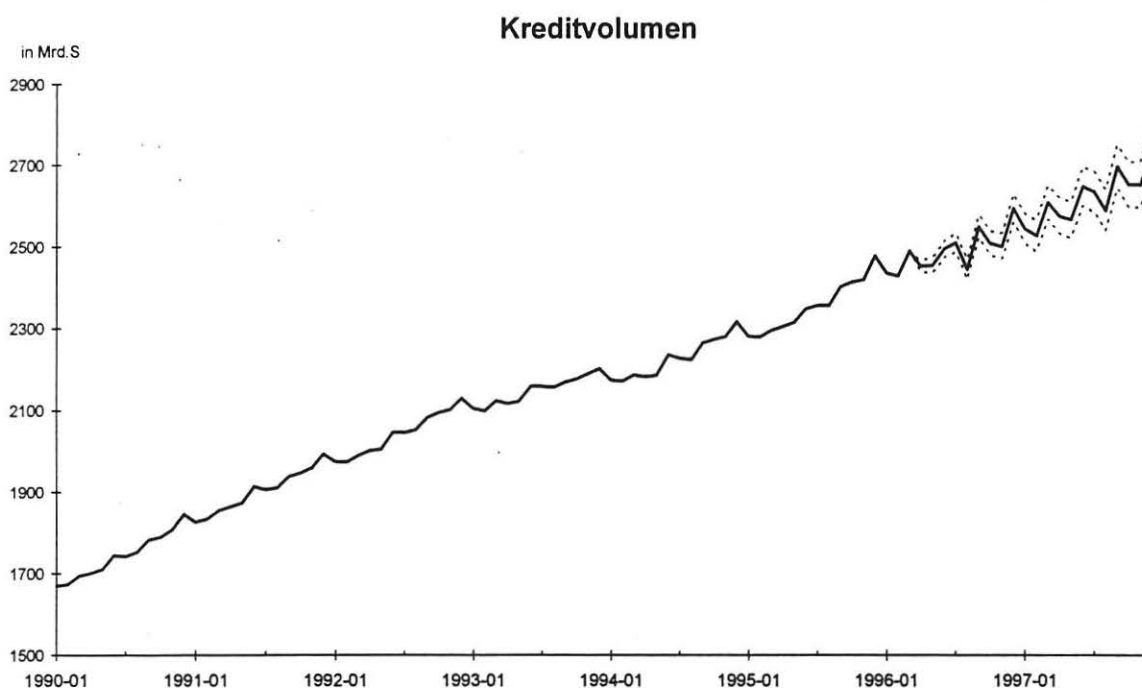
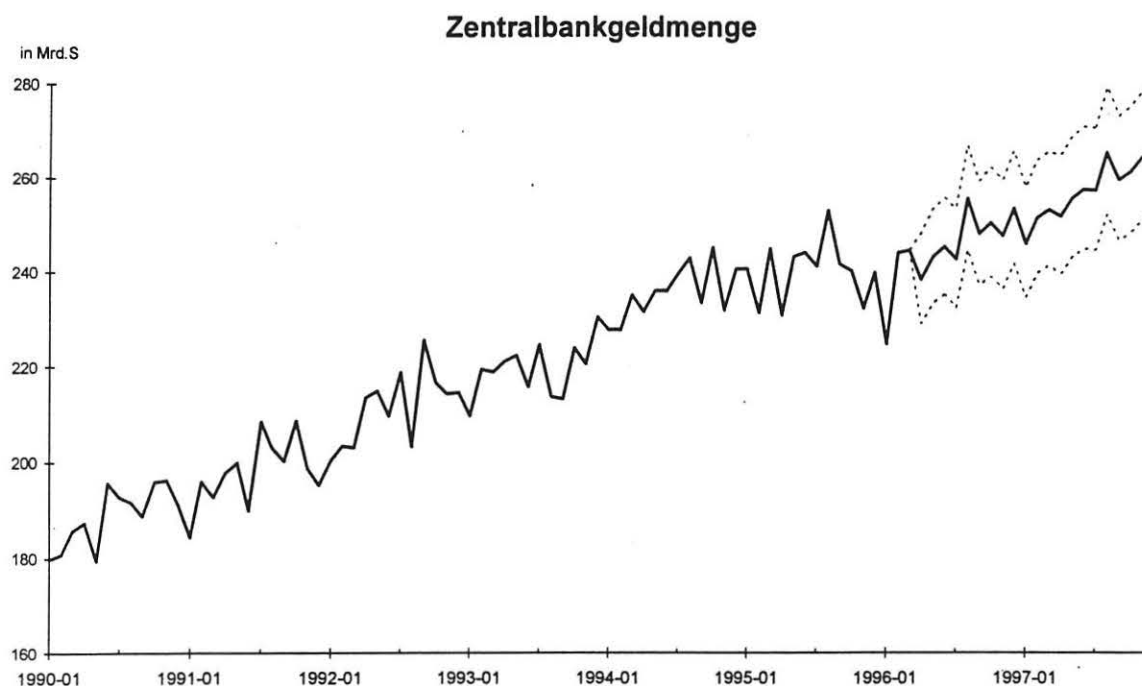
Die **Spareinlagen** werden 1996 mäßig um 3.0 % zunehmen, gefolgt von einer leichten Beschleunigung auf 3.3 % im Jahre 1997. Bedingt durch die weiterhin gute Ausstattung der Unternehmen mit Liquidität in Verbindung mit der anhaltend schwachen Investitionstätigkeit ist für die Jahre 1996 und 1997 bei den **Direktkrediten** an inländische Nichtbanken eine Zunahme um 6.1 % bzw. 6.6 % zu erwarten.



## INTERNATIONALE ZINSSATZENTWICKLUNG



## INTERNATIONALE ZINSSATZENTWICKLUNG

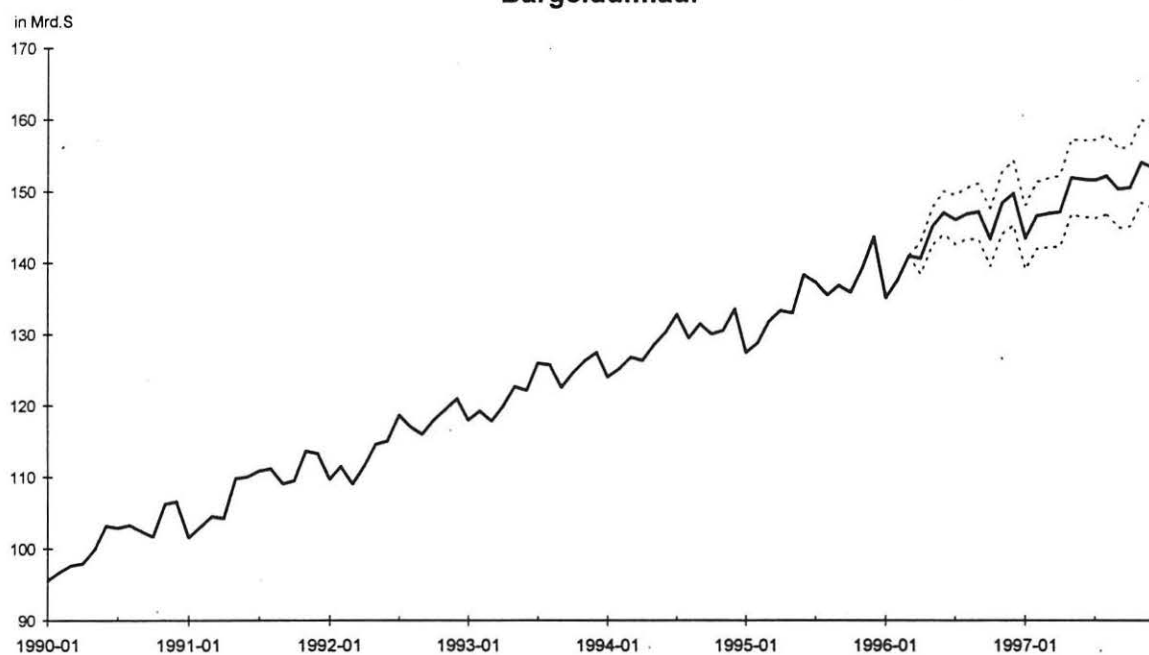


Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

### Sekundärmarkttrendite

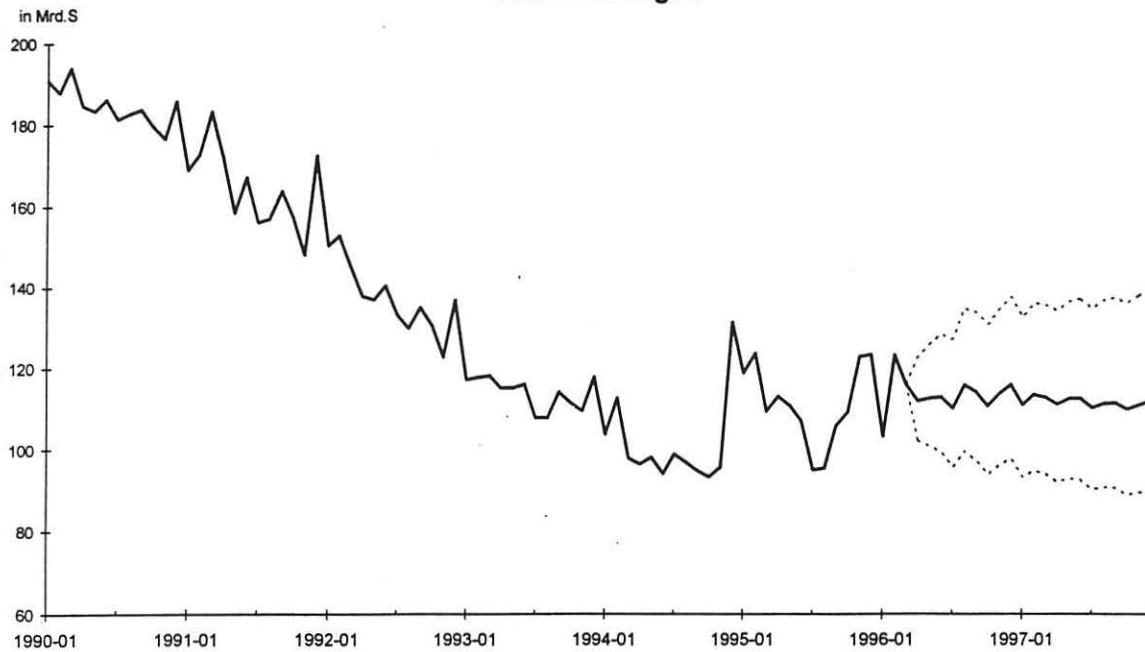


### Bargeldumlauf

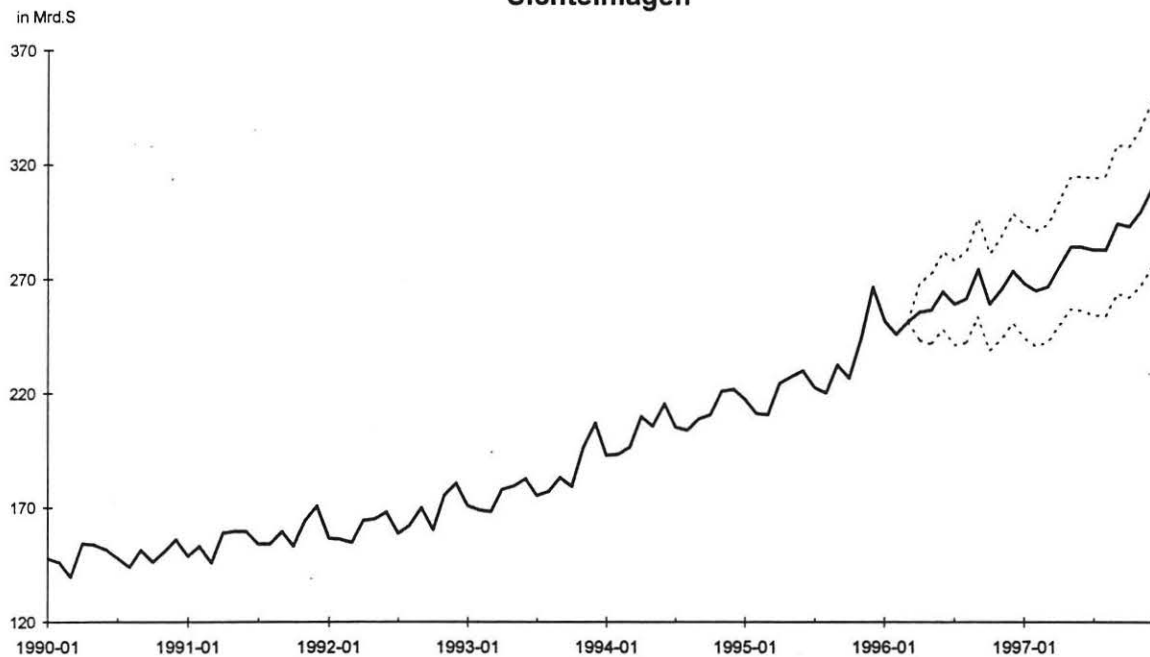


Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

### Termineinlagen



### Sichteinlagen



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

### Modellprognose mit dem Modell LIMA

Den Wirtschaftsprognosen des Instituts für Höhere Studien liegt ein makroökonomisches Modell auf Jahresbasis zugrunde. Einige wirtschaftliche Größen sind hierbei *exogen*, d.h. sie müssen vor der Lösung aufgrund von Quartals- und Monatswerten und diversen Zusatzinformationen fortgeschrieben werden. Die meisten ausgewiesenen Variablen sind *endogen*, die Prognosewerte ergeben sich aus der Lösung des Modells.

*Modellexogen* sind die Importpreise, der Dollarkurs, die Ausgabenseite des öffentlichen Sektors sowie diverse Steuersätze und dergleichen. Zu den *endogenen* Größen zählen hingegen insbesondere die Importe, die Einnahmenseite des öffentlichen Sektors, die Komponenten der Inlandsnachfrage und deren Preisentwicklung. Die Exporte und Exportpreise werden unter Berücksichtigung der Weltmarktentwicklung in einem separaten Modellteil bestimmt. Dem monetären Sektor ist ein selbständiges Modell gewidmet, welches die Zinssätze für den realen Teil vorgibt.

Für die Betreuung der Lösung des Modells LIMA auf der EDV-Anlage wird das am Institut für Höhere Studien entwickelte IAS-System herangezogen.

Als zusätzliches Service bietet das IHS den Abonnenten seiner Quartalsprognose die in diesem Bericht enthaltenen Prognoseergebnisse (Tabellen) auf Diskette an.



TAB. 1/1 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP	BIP ZU MARKTPREISEN REAL	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1486.356 2.8%	1516.692 2.0%	1522.225 0.4%	1568.602 3.0%	1597.241 1.8%	1614.043 1.1%	1638.158 1.5%
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2418.462 2.8%	2490.674 3.0%
PGDP	DEFLATOR DES BIP	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.615 4.0%	134.981 4.1%	139.537 3.4%	144.263 3.4%	147.277 2.1%	149.839 1.7%	152.041 1.5%
PLC	VERBRAUCHERPREISINDEX	281.962 1.9%	289.191 2.6%	298.625 3.3%	308.605 3.3%	321.017 4.0%	332.657 3.6%	342.500 3.0%	350.184 2.2%	356.610 1.8%	362.813 1.7%
YWGLE	BRUTTO-LOHNSUMME JE BESCHAEFTIGTEN	238.223 2.4%	248.923 4.5%	261.839 5.2%	278.149 6.2%	290.280 4.4%	301.688 3.9%	310.755 3.0%	322.746 3.9%	331.857 2.8%	339.440 2.3%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE IN 1000	2810.478 0.9%	2862.291 1.8%	2928.662 2.3%	2997.352 2.3%	3055.810 2.0%	3054.910 0.0%	3070.732 0.5%	3068.186 -0.1%	3045.454 -0.7%	3038.251 -0.2%
UROEC	ARBEITSLOSENRATE OECD ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.676 -0.192	4.348 -0.328	4.723 0.375	5.151 0.428	5.290 0.139	6.059 0.769	5.862 -0.197	5.902 0.040	6.413 0.512	6.738 0.324
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217 4.3%	1070.183 7.3%	1156.519 8.1%	1236.466 6.9%	1297.069 4.9%	1345.480 3.7%	1443.316 7.3%	1500.387 4.0%	1528.421 1.9%	1552.825 1.6%
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.942 -0.502	3.277 6.219	13.635 10.358	0.820 -12.815	-1.628 -2.448	-8.245 -6.617	-20.617 -12.372	-47.268 -26.651	-44.169 3.099	-33.233 10.936



TAB. 1/2 : WACHSTUMSBEITRAEGE DER REALEN ENDNACHFRAGEKOMponentEN (IN PROZENTPUNKTEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	PRIVATER KONSUM	2.3	1.8	1.9	1.7	1.6	0.4	1.5	1.1	0.7	0.5
Var2	NICHT DAUERHAFT	1.2	1.4	1.4	1.4	1.2	0.7	1.4	1.0	0.8	0.6
Var3	DAUERHAFT	1.1	0.5	0.5	0.2	0.4	-0.3	0.1	0.1	-0.1	-0.1
Var4	OEFFENTLICHER KONSUM	0.1	0.1	0.2	0.4	0.4	0.5	0.4	0.4	0.1	0.0
Var5	INVESTITIONEN	1.5	1.5	1.4	1.6	0.4	-0.4	1.7	0.6	0.2	0.3
Var6	AUSRUESTUNGEN	0.6	0.9	0.6	0.7	-0.4	-0.9	0.9	0.6	0.4	0.4
Var7	BAUTEN	0.8	0.6	0.7	0.8	0.8	0.4	0.8	0.0	-0.2	-0.1
Var8	LAGERVERAENDERUNG + STATISTISCHE DIFFERENZ	0.7	-0.5	0.6	-0.5	-0.1	0.3	1.0	0.8	0.2	0.2
Var9	EXPORTE I.W.S.	3.7	4.4	3.4	2.6	0.6	-0.7	2.4	2.5	1.9	2.7
Var10	WAREN	2.6	3.4	2.7	2.2	0.4	-0.4	2.8	2.9	2.0	2.5
Var11	DIENSTLEISTUNGEN	1.1	1.1	0.7	0.4	0.2	-0.3	-0.4	-0.4	0.0	0.2
Var12	IMPORTE I.W.S.	-4.1	-3.6	-3.3	-3.0	-0.9	0.3	-3.9	-3.6	-2.1	-2.2
Var13	WAREN	-3.5	-3.2	-3.0	-3.0	-0.6	0.2	-3.2	-2.9	-1.7	-1.9
Var14	DIENSTLEISTUNGEN	-0.6	-0.4	-0.3	0.0	-0.3	0.1	-0.6	-0.7	-0.4	-0.3
GDP	BRUTTO-INLANDSPRODUKT	4.1	3.8	4.2	2.8	2.0	0.4	3.0	1.8	1.1	1.5

TAB. 1/3 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	INVESTITIONSQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	23.70 0.60	24.25 0.56	24.56 0.31	25.35 0.79	25.06 -0.29	24.25 -0.81	24.79 0.54	24.74 -0.05	24.46 -0.28	24.26 -0.20
Var2	UMLAUFSGESCHWINDIGKEIT DES GELDES ABSOLUTE DIFFERENZEN	6.89 -0.25	6.96 0.07	7.20 0.24	7.27 0.07	7.32 0.06	7.00 -0.32	6.73 -0.28	6.48 -0.25	5.97 -0.51	5.79 -0.18
Var3	SPARQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	11.48 -0.91	12.59 1.11	13.69 1.09	14.10 0.42	12.60 -1.50	12.24 -0.36	13.59 1.34	13.38 -0.21	12.16 -1.22	11.12 -1.04
Var4	DISPONIBLE EINKOMMEN REAL	875.63 2.8%	914.54 4.4%	956.93 4.6%	989.77 3.4%	999.59 1.0%	1002.42 0.3%	1043.82 4.1%	1061.11 1.7%	1059.59 -0.1%	1056.26 -0.3%
Var5	REALZINSSATZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.97 0.54	4.21 -0.76	5.44 1.23	4.69 -0.75	4.25 -0.45	3.37 -0.88	3.29 -0.08	4.38 1.09	3.72 -0.66	4.48 0.77
LQB	BEREINIGTE LOHNQUOTE BASIS 1983 ABSOLUTE DIFFERENZEN	70.58 -1.41	70.09 -0.49	69.22 -0.87	69.69 0.47	69.55 -0.15	69.87 0.33	68.48 -1.39	67.27 -1.22	67.57 0.30	67.07 -0.50
Var6	REALLOEHNE, BRUTTO JE AKTIV BESCH.	212.624 0.9%	216.321 1.7%	220.263 1.8%	227.047 3.1%	230.657 1.6%	232.300 0.7%	232.228 0.0%	235.620 1.5%	237.180 0.7%	237.925 0.3%
Var7	ARBEITSPRODUKTIVITAET JE AKTIV BESCH.	48.29 3.1%	49.26 2.0%	50.17 1.9%	50.57 0.8%	51.18 1.2%	51.50 0.6%	52.78 2.5%	53.74 1.8%	54.64 1.7%	55.56 1.7%
Var8	DEFN/GDP\$*100 NETTO-DEFIZITQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.24 -0.47	3.75 -0.50	3.49 -0.26	3.26 -0.24	3.24 -0.01	4.63 1.38	4.63 0.01	5.01 0.38	3.91 -1.10	2.97 -0.94

TAB. 2: KOMPONENTEN DER NACHFRAGE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C\$	PRIVATER KONSUM	882.695 5.4%	935.418 6.0%	998.252 6.7%	1062.096 6.4%	1133.659 6.7%	1180.743 4.2%	1247.237 5.6%	1299.667 4.2%	1342.639 3.3%	1380.173 2.8%
CNDS\$	NICHT DAUERHAFTE KONSUM- GUETER + DIENSTLEISTUNGEN	773.723 3.8%	816.820 5.6%	868.662 6.3%	925.843 6.6%	987.456 6.7%	1035.981 4.9%	1097.968 6.0%	1147.568 4.5%	1191.255 3.8%	1230.327 3.3%
CD\$	DAUERHAFTE KONSUMGUETER	108.972 17.8%	118.598 8.8%	129.590 9.3%	136.253 5.1%	146.203 7.3%	144.762 -1.0%	149.269 3.1%	152.099 1.9%	151.384 -0.5%	149.846 -1.0%
CP\$	OEFFENTLICHER KONSUM	288.356 2.8%	302.881 5.0%	319.888 5.6%	348.415 8.9%	374.804 7.6%	404.541 7.9%	426.323 5.4%	444.000 4.1%	450.286 1.4%	451.844 0.3%
IF\$	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	371.168 8.5%	405.750 9.3%	442.392 9.0%	488.383 10.4%	513.105 5.1%	515.088 0.4%	560.936 8.9%	581.948 3.7%	591.549 1.6%	604.297 2.2%
IFE\$	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	155.358 7.6%	171.889 10.6%	186.596 8.6%	202.512 8.5%	201.571 -0.5%	185.287 -8.1%	202.785 9.4%	215.720 6.4%	224.163 3.9%	234.177 4.5%
IFC\$	BAUINVESTITIONEN	192.871 9.2%	209.783 8.8%	229.444 9.4%	256.016 11.6%	281.396 9.9%	298.280 6.0%	322.994 8.3%	330.000 2.2%	331.054 0.3%	333.004 0.6%
DIFI\$	LAGERVERAENDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	16.020 2.183	12.628 -3.392	17.340 4.712	10.932 -6.408	6.030 -4.902	9.800 3.770	34.724 24.924	50.389 15.665	60.593 10.204	70.066 9.473
VD\$	INLANDSNACHFRAGE	1558.239 5.7%	1656.677 6.3%	1777.872 7.3%	1909.826 7.4%	2027.598 6.2%	2110.172 4.1%	2269.220 7.5%	2376.004 4.7%	2445.068 2.9%	2506.380 2.5%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	887.112 6.2%	930.617 4.9%	992.478 6.6%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	910.741 8.2%	957.224 5.1%	1008.185 5.3%
GDP\$	B I P ZU MARKTPREISEN	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2418.462 2.8%	2490.674 3.0%

TAB. 3 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE (MRD.S ZU PREISEN VON 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C	PRIVATER KONSUM	775.073 3.9%	799.377 3.1%	825.972 3.3%	850.188 2.9%	873.655 2.8%	879.688 0.7%	902.014 2.5%	919.154 1.9%	930.797 1.3%	938.819 0.9%
CNDS	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	677.525 2.3%	695.545 2.7%	714.633 2.7%	735.575 2.9%	753.232 2.4%	764.131 1.4%	785.395 2.8%	800.747 2.0%	813.834 1.6%	823.832 1.2%
CD	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	97.548 16.3%	103.832 6.4%	111.339 7.2%	114.613 2.9%	120.423 5.1%	115.557 -4.0%	116.619 0.9%	118.407 1.5%	116.963 -1.2%	114.987 -1.7%
CP	ÖFFENTLICHER KONSUM	237.369 0.3%	239.241 0.8%	242.087 1.2%	248.437 2.6%	253.785 2.2%	261.576 3.1%	267.437 2.2%	273.000 2.1%	274.365 0.5%	273.816 -0.2%
IF	BRUTTO-ANLAGE-INVESTITIONEN	327.667 6.0%	347.882 6.2%	367.832 5.7%	391.071 6.3%	397.605 1.7%	391.162 -1.6%	417.600 6.8%	427.333 2.3%	430.328 0.7%	435.269 1.1%
IFE	AUSRÜSTUNGS-INVESTITIONEN	137.557 5.6%	148.983 8.3%	157.419 5.7%	167.593 6.5%	161.570 -3.6%	148.330 -8.2%	161.350 8.8%	171.172 6.1%	177.131 3.5%	183.992 3.9%
IFC	BAUINVESTITIONEN	171.538 6.4%	179.854 4.8%	190.204 5.8%	201.623 6.0%	213.306 5.8%	219.595 2.9%	231.893 5.6%	231.500 -0.2%	227.592 -1.7%	225.378 -1.0%
DIFII	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	15.894 8.497	9.362 -6.532	17.337 7.975	9.576 -7.761	8.721 -0.855	12.606 3.885	27.237 14.631	40.381 13.144	43.719 3.338	47.096 3.376
VD	INLANDSNACHFRAGE	1356.003 4.4%	1395.862 2.9%	1453.228 4.1%	1499.272 3.2%	1533.766 2.3%	1545.032 0.7%	1614.288 4.5%	1659.868 2.8%	1679.209 1.2%	1695.000 0.9%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	774.139 5.4%	805.264 4.0%	849.477 5.5%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	836.766 7.3%	870.430 4.0%	906.319 4.1%
GDP	B I P ZU MARKTPREISEN	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1486.356 2.8%	1516.692 2.0%	1522.225 0.4%	1568.602 3.0%	1597.241 1.8%	1614.043 1.1%	1638.158 1.5%

TAB. 4 : PREISINDIZES 1983 = 100

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PC	PRIVATER KONSUM	113.885 1.4%	117.018 2.8%	120.858 3.3%	124.925 3.4%	129.760 3.9%	134.223 3.4%	138.272 3.0%	141.398 2.3%	144.246 2.0%	147.012 1.9%
PCP	OEFFENTLICHER KONSUM	121.480 2.5%	126.601 4.2%	132.138 4.4%	140.243 6.1%	147.686 5.3%	154.655 4.7%	159.411 3.1%	162.637 2.0%	164.130 0.9%	165.020 0.5%
PIF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	113.276 2.3%	116.634 3.0%	120.270 3.1%	124.883 3.8%	129.049 3.3%	131.682 2.0%	134.324 2.0%	136.181 1.4%	137.465 0.9%	138.833 1.0%
PIFE	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	112.941 1.8%	115.375 2.2%	118.535 2.7%	120.836 1.9%	124.758 3.2%	124.915 0.1%	125.680 0.6%	126.025 0.3%	126.552 0.4%	127.276 0.6%
PIFC	BAUINVESTITIONEN	112.436 2.7%	116.641 3.7%	120.630 3.4%	126.978 5.3%	131.921 3.9%	135.832 3.0%	139.286 2.5%	142.549 2.3%	145.459 2.0%	147.754 1.6%
PVD	INLANDSNACHFRAGE	114.914 1.3%	118.685 3.3%	122.340 3.1%	127.384 4.1%	132.197 3.8%	136.578 3.3%	140.571 2.9%	143.144 1.8%	145.608 1.7%	147.869 1.6%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.593 0.7%	115.567 0.8%	116.834 1.1%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.841 0.9%	109.971 1.0%	111.240 1.2%
PGDP	B I P ZU MARKTPREISEN	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.615 4.0%	134.981 4.1%	139.537 3.4%	144.263 3.4%	147.277 2.1%	149.839 1.7%	152.041 1.5%

TAB. 5 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG\$	WARENEXPORTS	415.349 12.3%	468.793 12.9%	508.353 8.4%	537.946 5.8%	539.491 0.3%	529.232 -1.9%	577.872 9.2%	631.058 9.2%	667.193 5.7%	715.572 7.3%
XS\$	EXPORTS VON DIENSTLEISTUNGEN	175.410 11.6%	200.825 14.5%	219.959 9.5%	236.760 7.6%	252.127 6.5%	257.275 2.0%	257.509 0.1%	256.054 -0.6%	263.424 2.9%	276.906 5.1%
XST\$	REISEVERKEHR	120.052 11.4%	136.382 13.6%	146.886 7.7%	154.437 5.1%	159.640 3.4%	157.520 -1.3%	150.289 -4.6%	147.350 -2.0%	144.720 -1.8%	147.281 1.8%
XSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	55.358 12.1%	64.443 16.4%	73.073 13.4%	82.323 12.7%	92.487 12.3%	99.755 7.9%	107.220 7.5%	108.704 1.4%	118.705 9.2%	129.626 9.2%
X\$	EXPORTS I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	887.112 6.2%	930.617 4.9%	992.478 6.6%
MG\$	WARENIMPORTS	462.924 12.4%	521.634 12.7%	561.126 7.6%	608.195 8.4%	611.663 0.6%	608.891 -0.5%	663.821 9.0%	713.490 7.5%	744.849 4.4%	782.165 5.0%
MS\$	IMPORTS VON DIENSTLEISTUNGEN	119.635 10.9%	131.761 10.1%	143.749 9.1%	149.804 4.2%	160.304 7.0%	163.716 2.1%	177.863 8.6%	197.251 10.9%	212.374 7.7%	226.020 6.4%
MST\$	REISEVERKEHR	76.757 9.1%	81.129 5.7%	86.053 6.1%	83.566 -2.9%	92.240 10.4%	96.093 4.2%	106.551 10.9%	117.808 10.6%	125.623 6.6%	131.287 4.5%
MSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	42.878 14.5%	50.632 18.1%	57.696 14.0%	66.238 14.8%	68.064 2.8%	67.623 -0.6%	71.312 5.5%	79.443 11.4%	86.752 9.2%	94.733 9.2%
M\$	IMPORTS I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	910.741 8.2%	957.224 5.1%	1008.185 5.3%

TAB. 6 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU PREISEN 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG	WARENEXPORTE	405.219 8.9%	450.329 11.1%	487.863 8.3%	519.755 6.5%	525.308 1.1%	519.364 -1.1%	562.132 8.2%	607.678 8.1%	639.277 5.2%	680.191 6.4%
XS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	150.436 10.8%	164.604 9.4%	174.642 6.1%	180.954 3.6%	183.946 1.7%	178.894 -2.7%	172.252 -3.7%	166.461 -3.4%	165.987 -0.3%	169.286 2.0%
XST	REISEVERKEHR	102.507 8.7%	114.297 11.5%	119.576 4.6%	121.126 1.3%	119.852 -1.1%	113.352 -5.4%	104.434 -7.9%	99.965 -4.3%	96.166 -3.8%	95.974 -0.2%
XSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	47.929 15.7%	50.307 5.0%	55.066 9.5%	59.828 8.6%	64.094 7.1%	65.542 2.3%	67.818 3.5%	66.496 -1.9%	69.821 5.0%	73.312 5.0%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	774.139 5.4%	805.264 4.0%	849.477 5.5%
MG	WARENIMPORTE	470.130 10.4%	512.603 9.0%	554.431 8.2%	597.492 7.8%	606.070 1.4%	602.432 -0.6%	651.786 8.2%	696.882 6.9%	723.884 3.9%	754.870 4.3%
MS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	106.254 8.4%	111.768 5.2%	115.975 3.8%	116.133 0.1%	120.258 3.6%	118.633 -1.4%	128.284 8.1%	139.884 9.0%	146.543 4.8%	151.444 3.3%
MST	REISEVERKEHR	71.535 7.4%	72.243 1.0%	72.496 0.4%	67.995 -6.2%	73.090 7.5%	74.203 1.5%	83.178 12.1%	91.287 9.7%	95.516 4.6%	97.866 2.5%
MSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	34.719 10.5%	39.525 13.8%	43.479 10.0%	48.138 10.7%	47.168 -2.0%	44.430 -5.8%	45.106 1.5%	48.597 7.7%	51.027 5.0%	53.578 5.0%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	836.766 7.3%	870.430 4.0%	906.319 4.1%



TAB. 7 : EXPORT- UND IMPORTPREISINDIZES LT VGR (1983 = 100)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PXG	WARENEXPORTE	102.500 3.1%	104.100 1.6%	104.200 0.1%	103.500 -0.7%	102.700 -0.8%	101.900 -0.8%	102.800 0.9%	103.847 1.0%	104.367 0.5%	105.202 0.8%
PXS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	116.601 0.7%	122.005 4.6%	125.949 3.2%	130.840 3.9%	137.066 4.8%	143.814 4.9%	149.496 4.0%	153.822 2.9%	158.702 3.2%	163.573 3.1%
PXST	REISEVERKEHR	117.116 2.5%	119.322 1.9%	122.839 2.9%	127.501 3.8%	133.198 4.5%	138.965 4.3%	143.908 3.6%	147.402 2.4%	150.488 2.1%	153.459 2.0%
PXSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	115.500 -3.1%	128.099 10.9%	132.701 3.6%	137.599 3.7%	144.299 4.9%	152.200 5.5%	158.100 3.9%	163.474 3.4%	170.013 4.0%	176.814 4.0%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.593 0.7%	115.567 0.8%	116.834 1.1%
PMG	WARENIMPORTE	98.467 1.8%	101.762 3.3%	101.208 -0.5%	101.791 0.6%	100.923 -0.9%	101.072 0.1%	101.846 0.8%	102.383 0.5%	102.896 0.5%	103.615 0.7%
PMS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	112.593 2.3%	117.888 4.7%	123.948 5.1%	128.993 4.1%	133.300 3.3%	138.002 3.5%	138.648 0.5%	141.010 1.7%	144.923 2.8%	149.243 3.0%
PMST	REISEVERKEHR	107.300 1.5%	112.300 4.7%	118.700 5.7%	122.900 3.5%	126.201 2.7%	129.500 2.6%	128.100 -1.1%	129.052 0.7%	131.520 1.9%	134.150 2.0%
PMSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	123.500 3.6%	128.101 3.7%	132.699 3.6%	137.600 3.7%	144.301 4.9%	152.201 5.5%	158.099 3.9%	163.473 3.4%	170.012 4.0%	176.812 4.0%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.841 0.9%	109.971 1.0%	111.240 1.2%
Var1	PX/PM*100 TERMS OF TRADE, GESAMT	105.191 0.6%	104.056 -1.1%	104.557 0.5%	104.088 -0.4%	105.014 0.9%	105.124 0.1%	105.426 0.3%	105.286 -0.1%	105.088 -0.2%	105.029 -0.1%
Var2	PXG/PMG*100 TERMS OF TRADE, GUETER	104.095 1.3%	102.298 -1.7%	102.957 0.6%	101.679 -1.2%	101.761 0.1%	100.819 -0.9%	100.936 0.1%	101.430 0.5%	101.430 0.0%	101.531 0.1%

TAB. 8 : LEISTUNGSBILANZ MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XWZ\$	WARENZAHLUNGEN EINGAENGE	472.942 14.5%	544.208 15.1%	583.345 7.2%	611.794 4.9%	622.876 1.8%	615.922 -1.1%	669.710 8.7%	731.349 9.2%	773.226 5.7%	827.294 7.0%
MWZ\$	WARENZAHLUNGEN AUSGAENGE	520.320 14.5%	596.663 14.7%	635.630 6.5%	681.608 7.2%	690.868 1.4%	690.366 -0.1%	748.608 8.4%	804.621 7.5%	838.985 4.3%	882.017 5.1%
BPTWZ	WARENZAHLUNGEN SALDO	-47.378	-52.455	-52.285	-69.814	-67.992	-74.444	-78.898	-73.272	-65.760	-54.723
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-5.806	-5.077	0.170	-17.529	1.822	-6.452	-4.454	5.626	7.512	11.037
BPST	REISEVERKEHRSBILANZ	46.739	58.882	64.666	74.842	67.400	61.427	42.827	29.543	19.097	15.993
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.380	12.143	5.784	10.176	-7.442	-5.973	-18.600	-13.284	-10.446	-3.104
BPKE	SALDO KAPITALERTRAEGE	-11.279	-12.318	-10.976	-17.562	-13.083	-11.533	-10.812	-9.901	-9.500	-9.500
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.418	-1.039	1.342	-6.586	4.479	1.550	0.721	0.911	0.401	0.000
BPOS	SALDO SONST. DIENSTL.	9.405	10.833	12.256	13.560	23.466	29.021	34.524	27.879	29.000	33.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.237	1.428	1.423	1.304	9.906	5.555	5.503	-6.645	1.121	4.000
BPTR	TRANSFERBILANZ	-0.429	-1.665	-0.026	-0.206	-11.619	-12.716	-8.258	-21.517	-17.000	-18.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.579	-1.236	1.639	-0.180	-11.413	-1.097	4.458	-13.259	4.517	-1.000
	LEISTUNGSBILANZ	-2.942	3.277	13.635	0.82	-1.628	-8.245	-20.617	-47.268	-44.169	-33.233
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.502	6.219	10.358	-12.815	-2.448	-6.617	-12.372	-26.651	3.099	10.936

TAB. 9: AUSSENHANDELSVERFLECHTUNG OESTERREICHS PROZENT BZW. PROZENTPUNKTE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	M\$/GDP\$*100 IMPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	37.190	39.058	39.131	39.345	37.708	36.374	37.195	38.716	39.580	40.478
		2.099	1.868	0.074	0.214	-1.638	-1.334	0.821	1.521	0.864	0.899
Var2	MG\$/GDP\$*100 IMPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	29.553	31.181	31.151	31.569	29.877	28.666	29.335	30.331	30.798	31.404
		1.741	1.629	-0.030	0.418	-1.692	-1.211	0.669	0.996	0.468	0.605
Var3	X\$/GDP\$*100 EXPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	37.714	40.027	40.432	40.212	38.667	37.028	36.916	37.711	38.480	39.848
		2.135	2.314	0.405	-0.220	-1.545	-1.639	-0.112	0.795	0.768	1.368
Var4	XG\$/GDP\$*100 EXPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	26.515	28.023	28.221	27.923	26.352	24.916	25.537	26.826	27.587	28.730
		1.543	1.507	0.199	-0.298	-1.571	-1.436	0.621	1.290	0.761	1.143
Var5	BPC/GDP\$*100 LEISTUNGSBILANZQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.188	0.196	0.757	0.043	-0.080	-0.388	-0.911	-2.009	-1.826	-1.334
		-0.023	0.384	0.561	-0.714	-0.122	-0.309	-0.523	-1.098	0.183	0.492

TAB. 10 : ARBEITSMARKT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
EWBC	ERWERBSFAEHIGE BEVOELKERUNG IN 1000	4897.079 0.4%	4918.591 0.4%	4987.098 1.4%	5058.822 1.4%	5091.658 0.6%	5112.403 0.4%	5135.193 0.4%	5155.493 0.4%	5176.979 0.4%	5201.809 0.5%
EQ	ERWERBSQUOTE	69.270 0.0%	69.755 0.7%	70.389 0.9%	71.006 0.9%	71.688 1.0%	71.752 0.1%	71.405 -0.5%	70.946 -0.6%	70.356 -0.8%	69.993 -0.5%
EWPI	INLAENDISCHE ERWERBSPERSONEN	3231.311 0.3%	3253.023 0.7%	3274.395 0.7%	3305.145 0.9%	3354.248 1.5%	3363.678 0.3%	3350.310 -0.4%	3334.699 -0.5%	3314.166 -0.6%	3307.909 -0.2%
LFA	AUSLAENDISCHES ARBEITS- KRAEFTEANGEBOT	160.899 2.1%	177.945 10.6%	235.962 32.6%	286.935 21.6%	295.860 3.1%	304.597 3.0%	316.463 3.9%	325.193 2.8%	328.127 0.9%	333.000 1.5%
EWP	ERWERBSPERSONEN	3392.210 0.4%	3430.968 1.1%	3510.357 2.3%	3592.080 2.3%	3650.108 1.6%	3668.275 0.5%	3666.773 0.0%	3655.202 -0.3%	3642.293 -0.4%	3640.909 0.0%
SEG	SELBSTAENDIG ERWERBSTAETIGE	423.100 -1.3%	419.500 -0.9%	415.900 -0.9%	409.700 -1.5%	401.200 -2.1%	391.100 -2.5%	381.100 -2.6%	371.300 -2.6%	363.252 -2.2%	357.344 -1.6%
LF	ARBEITSKRAEFTEANGEBOT	2969.110 0.7%	3011.468 1.4%	3094.457 2.8%	3182.380 2.8%	3248.908 2.1%	3277.175 0.9%	3285.673 0.3%	3283.902 -0.1%	3279.041 -0.1%	3283.565 0.1%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE	2810.478 0.9%	2862.291 1.8%	2928.662 2.3%	2997.352 2.3%	3055.810 2.0%	3054.910 0.0%	3070.732 0.5%	3068.186 -0.1%	3045.454 -0.7%	3038.251 -0.2%
UN	ARBEITSLOSE	158.631 -3.5%	149.177 -6.0%	165.795 11.1%	185.029 11.6%	193.098 4.4%	222.265 15.1%	214.941 -3.3%	215.716 0.4%	233.587 8.3%	245.314 5.0%
UROEC	ARBEITSLOSENRATE OECD ABSOLUTE DIFFERENZEN	4.676 -0.192	4.348 -0.328	4.723 0.375	5.151 0.428	5.290 0.139	6.059 0.769	5.862 -0.197	5.902 0.040	6.413 0.512	6.738 0.324

TAB. 11 : EINKOMMENSVERTEILUNG (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2418.462 2.8%	2490.674 3.0%
DEP\$	ABSCHREIBUNGEN LT. VGR	194.114 5.6%	205.630 5.9%	218.486 6.3%	235.159 7.6%	252.567 7.4%	270.078 6.9%	288.691 6.9%	306.784 6.3%	318.674 3.9%	330.772 3.8%
TIV	INDIREKTE STEUERN LT. VGR	254.887 4.0%	271.413 6.5%	287.880 6.1%	305.779 6.2%	325.823 6.6%	339.123 4.1%	367.957 8.5%	352.000 -4.3%	375.389 6.6%	385.218 2.6%
SUBV	SUBVENTIONEN LT. VGR	45.079 -4.9%	45.109 0.1%	47.854 6.1%	60.882 27.2%	65.301 7.3%	70.564 8.1%	61.140 -13.4%	62.900 2.9%	59.100 -6.0%	57.790 -2.2%
YF\$	FAKTOREINKOMMEN AUS DEM AUSLAND, NETTO	8.467 -34.4%	8.915 5.3%	7.278 -18.4%	13.092 79.9%	9.660 -26.2%	9.429 -2.4%	7.532 -20.1%	7.286 -3.3%	7.286 0.0%	7.286 0.0%
Y\$	NETTO-NATIONALPRODUKT NOMINELL	1154.050 6.2%	1232.051 6.8%	1335.519 8.4%	1433.385 7.3%	1524.500 6.4%	1576.006 3.4%	1659.877 5.3%	1749.204 5.4%	1776.211 1.5%	1825.190 2.8%
ZSSV	ZINSEN FUER DIE STAATSSCHULD LT. VGR	61.792 5.9%	66.410 7.5%	73.118 10.1%	81.928 12.0%	87.541 6.9%	91.946 5.0%	92.342 0.4%	102.300 10.8%	110.796 8.3%	113.555 2.5%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD LT. VGR	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.685 -2.5%	41.719 -2.3%
YWGG\$	BRUTTO-LOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1253.572 2.2%	1280.549 2.2%
EBU	EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	407.385 10.2%	440.725 8.2%	492.457 11.7%	526.762 7.0%	559.253 6.2%	570.035 1.9%	613.911 7.7%	668.271 8.9%	676.119 1.2%	699.914 3.5%

TAB. 12 : DISPONIBLES EINKOMMEN (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
YWGG\$	BRUTTOLOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1253.572 2.2%	1280.549 2.2%
EBUS	SONSTIGE EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	292.165 9.5%	312.077 6.8%	355.691 14.0%	381.976 7.4%	403.544 5.6%	398.932 -1.1%	436.569 9.4%	456.772 4.6%	471.378 3.2%	487.967 3.5%
TRANSV	TRANSFERS LAUT VGR	319.008 2.3%	332.914 4.4%	357.268 7.3%	384.402 7.6%	415.443 8.1%	463.258 11.5%	492.904 6.4%	519.500 5.4%	532.478 2.5%	544.735 2.3%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.685 -2.5%	41.719 -2.3%
TDHV	DIREKTE STEUERN DER PRIVATEN HAUSHALTE	186.394 5.2%	180.517 -3.2%	203.375 12.7%	227.462 11.8%	249.864 9.8%	267.853 7.2%	265.492 -0.9%	284.800 7.3%	301.191 5.8%	321.728 6.8%
SVB	SOZIALVERSICHERUNGS- BEITRAEGE	191.817 4.6%	204.269 6.5%	220.619 8.0%	238.882 8.3%	262.302 9.8%	280.022 6.8%	298.658 6.7%	314.600 5.3%	324.509 3.1%	335.295 3.3%
IMPP\$	IMPUTIERTE PENSIONEN	41.111 3.9%	43.419 5.6%	45.989 5.9%	49.817 8.3%	53.117 6.6%	56.260 5.9%	54.611 -2.9%	56.000 2.5%	56.978 1.7%	57.976 1.8%
RYD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN REST	3.091 -240.2%	4.339 40.4%	2.637 -39.2%	2.302 -12.7%	9.423 309.3%	10.492 11.3%	5.704 -45.6%	3.718 -34.8%	3.717 0.0%	3.717 0.0%
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217 4.3%	1070.183 7.3%	1156.519 8.1%	1236.466 6.9%	1297.069 4.9%	1345.480 3.7%	1443.316 7.3%	1500.387 4.0%	1528.421 1.9%	1552.825 1.6%

TAB. 13 : MONETAERER BEREICH (JAHRESDURCHSCHNITTE)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
BGK	BARGELD OHNE GOLD- UND SILBERMUNZEN	94.986 6.0%	100.296 5.6%	101.203 0.9%	108.417 7.1%	115.139 6.2%	122.678 6.5%	129.094 5.2%	135.077 4.6%	144.009 6.6%	150.477 4.5%
SI	SICHTEINLAGEN	132.312 12.2%	140.164 5.9%	149.107 6.4%	156.711 5.1%	164.388 4.9%	180.677 9.9%	207.387 14.8%	228.075 10.0%	260.946 14.4%	279.686 7.2%
M1	GELDMENGE M1	227.298 9.5%	240.459 5.8%	250.311 4.1%	265.127 5.9%	279.527 5.4%	303.355 8.5%	336.482 10.9%	363.152 7.9%	404.956 11.5%	430.162 6.2%
TE	TERMINEINLAGEN INKL. AUFGENOMMENE GELDER	178.320 7.2%	186.960 4.8%	184.748 -1.2%	164.757 -10.8%	137.741 -16.4%	114.135 -17.1%	101.308 -11.2%	111.417 10.0%	104.397 -6.3%	100.366 -3.9%
SP	SPAREINLAGEN	962.826 5.1%	1014.484 5.4%	1089.992 7.4%	1198.195 9.9%	1289.876 7.7%	1376.533 6.7%	1445.395 5.0%	1501.866 3.9%	1546.484 3.0%	1597.984 3.3%
D	EINLAGEVOLUMEN	1273.457 6.1%	1341.608 5.4%	1423.847 6.1%	1519.663 6.7%	1592.006 4.8%	1671.346 5.0%	1754.091 5.0%	1841.358 5.0%	1911.827 3.8%	1978.035 3.5%
KV	KREDITVOLUMEN	1474.361 8.1%	1592.955 8.0%	1742.982 9.4%	1902.688 9.2%	2042.125 7.3%	2148.359 5.2%	2227.040 3.7%	2353.373 5.7%	2497.484 6.1%	2662.372 6.6%
FRC	WAEHRUNGSRESERVEN OHNE RESERVESCHOEPFUNG	117.915 12.6%	117.649 -0.2%	121.708 3.4%	131.697 8.2%	148.888 13.1%	168.839 13.4%	206.816 22.5%	219.394 6.1%	225.835 2.9%	231.023 2.3%
ZG	ZENTRALBANKGELD	173.734 5.6%	182.989 5.3%	188.861 3.2%	197.902 4.8%	211.403 6.8%	219.368 3.8%	235.529 7.4%	240.146 2.0%	248.658 3.5%	261.501 5.2%
RSEK	SEKUNDAERMARKTRENDITE i.w.S	6.59 -4.1%	7.07 7.3%	8.73 23.5%	8.69 -0.4%	8.39 -3.5%	6.74 -19.6%	6.67 -1.0%	6.47 -3.1%	5.46 -15.6%	5.95 9.1%



TAB. 14/1 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	BARGELD		SICHTEINLAGEN		TERMINEINLAGEN		SPAREINLAGEN		KREDITVOLUMEN	
1995M9	136.942	4.1%	232.879	11.4%	105.956	11.6%	1499.067	3.5%	2401.545	6.0%
1995M10	135.998	4.6%	226.947	7.6%	109.386	17.1%	1506.959	3.4%	2412.147	6.1%
1995M11	139.372	6.8%	244.500	10.5%	123.010	28.4%	1500.160	3.5%	2418.729	6.1%
1995M12	142.739	6.9%	266.442	20.0%	123.581	-6.0%	1551.599	3.6%	2477.491	6.9%
1996M1	135.198	6.1%	251.921	15.6%	103.493	-13.0%	1556.943	4.0%	2434.527	6.7%
1996M2	137.655	6.9%	246.001	16.3%	123.416	-0.3%	1560.621	4.2%	2426.766	6.5%
1996M3	140.550	6.6%	251.316	19.2%	100.396	-8.5%	1563.969	4.5%	2452.198	6.9%
1996M4	141.338	5.9%	262.417	16.8%	110.452	-2.5%	1557.875	4.3%	2469.381	7.1%
1996M5	144.760	8.8%	261.768	15.0%	111.639	0.6%	1542.901	3.4%	2471.461	6.8%
1996M6	145.317	5.0%	271.470	18.0%	99.833	-7.1%	1542.725	3.3%	2505.010	6.7%
1996M7	144.564	5.2%	255.743	14.8%	97.396	2.3%	1535.512	2.6%	2495.313	5.9%
1996M8	146.303	7.9%	257.826	16.9%	102.412	7.0%	1529.971	2.2%	2496.613	6.0%
1996M9	146.944	7.3%	275.970	18.5%	98.902	-6.7%	1525.976	1.8%	2535.001	5.6%
1996M10	144.362	6.1%	257.323	13.4%	100.120	-8.5%	1535.426	1.9%	2540.317	5.3%
1996M11	150.091	7.7%	265.112	8.4%	102.717	-16.5%	1529.535	2.0%	2548.929	5.4%
1996M12	151.031	5.8%	274.488	3.0%	101.983	-17.5%	1576.359	1.6%	2594.287	4.7%
1997M1	144.469	6.9%	269.990	7.2%	100.788	-2.6%	1578.756	1.4%	2571.105	5.6%
1997M2	146.758	6.6%	267.531	8.8%	105.977	-14.1%	1577.334	1.1%	2572.580	6.0%
1997M3	146.280	4.1%	263.275	4.8%	101.270	0.9%	1576.095	0.8%	2600.999	6.1%
1997M4	148.605	5.1%	279.806	6.6%	100.941	-8.6%	1581.023	1.5%	2612.924	5.8%
1997M5	151.719	4.8%	282.791	8.0%	102.565	-8.1%	1595.014	3.4%	2626.727	6.3%
1997M6	150.963	3.9%	285.619	5.2%	100.415	0.6%	1595.935	3.4%	2667.653	6.5%
1997M7	151.927	5.1%	271.979	6.3%	99.272	1.9%	1602.854	4.4%	2667.622	6.9%
1997M8	152.234	4.1%	273.847	6.2%	100.408	-2.0%	1599.922	4.6%	2671.350	7.0%
1997M9	151.989	3.4%	291.019	5.5%	98.400	-0.5%	1601.578	5.0%	2709.470	6.9%
1997M10	150.607	4.3%	281.041	9.2%	97.995	-2.1%	1611.140	4.9%	2719.856	7.1%
1997M11	155.470	3.6%	293.496	10.7%	98.710	-3.9%	1604.456	4.9%	2741.538	7.6%
1997M12	154.698	2.4%	295.834	7.8%	97.650	-4.2%	1651.698	4.8%	2786.636	7.4%

TAB. 14/2 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	LIQUIDITÄTSWIRKSAME WÄHRUNGSRESERVEN		ZENTRALBANK GELDMENGE		GELDMENGE		EINLAGEVOLUMEN		SEKUNDÄRMARKT- RENDITE
1995M9	230.301	10.5%	241.560	3.5%	369.820	8.6%	1837.901	4.9%	6.050
1995M10	212.029	4.0%	240.108	-2.0%	362.946	6.5%	1843.292	4.6%	6.080
1995M11	216.912	6.1%	232.248	0.2%	383.872	9.1%	1867.671	5.7%	5.860
1995M12	216.380	8.8%	239.834	-0.2%	409.181	15.1%	1941.622	4.9%	5.580
1996M1	223.825	8.3%	224.772	-6.5%	387.120	12.1%	1912.357	4.3%	5.280
1996M2	231.315	12.2%	243.832	5.4%	383.656	12.7%	1930.038	5.3%	5.440
1996M3	231.894	11.2%	244.378	-0.1%	391.866	14.3%	1915.681	5.4%	5.540
1996M4	238.100	10.1%	246.209	6.7%	403.755	12.8%	1930.744	5.4%	5.410
1996M5	230.357	2.1%	251.282	3.4%	406.528	12.7%	1916.308	4.7%	5.350
1996M6	217.721	-4.9%	246.779	1.2%	416.787	13.1%	1914.028	4.5%	5.530
1996M7	228.216	-1.2%	253.416	5.1%	400.307	11.1%	1888.651	4.1%	5.600
1996M8	221.306	-5.4%	256.183	1.3%	404.128	13.5%	1890.209	4.3%	5.414
1996M9	223.729	-2.9%	251.219	4.0%	422.914	14.4%	1900.848	3.4%	5.253
1996M10	217.038	2.4%	256.025	6.6%	401.685	10.7%	1892.869	2.7%	5.437
1996M11	219.392	1.1%	250.882	8.0%	415.203	8.2%	1897.364	1.6%	5.574
1996M12	227.125	5.0%	258.913	8.0%	425.520	4.0%	1952.831	0.6%	5.646
1997M1	223.221	-0.3%	252.104	12.2%	414.458	7.1%	1949.533	1.9%	5.683
1997M2	218.958	-5.3%	254.243	4.3%	414.290	8.0%	1950.843	1.1%	5.735
1997M3	224.283	-3.3%	256.634	5.0%	409.554	4.5%	1940.640	1.3%	5.818
1997M4	224.770	-5.6%	255.986	4.0%	428.412	6.1%	1961.771	1.6%	5.875
1997M5	227.264	-1.3%	261.170	3.9%	434.511	6.9%	1980.371	3.3%	5.920
1997M6	227.304	4.4%	258.711	4.8%	436.582	4.7%	1981.969	3.5%	5.914
1997M7	236.744	3.7%	262.339	3.5%	423.906	5.9%	1974.105	4.5%	5.937
1997M8	231.157	4.5%	268.456	4.8%	426.081	5.4%	1974.178	4.4%	6.027
1997M9	235.542	5.3%	262.696	4.6%	443.008	4.8%	1990.997	4.7%	6.079
1997M10	236.746	9.1%	267.357	4.4%	431.648	7.5%	1990.176	5.1%	6.124
1997M11	239.156	9.0%	267.361	6.6%	448.966	8.1%	1996.662	5.2%	6.166
1997M12	247.124	8.8%	270.955	4.7%	450.532	5.9%	2045.182	4.7%	6.167